

mit Heft zum „Sonntag der verfolgten Kirche“ am 14. November

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 136 // 09.2021

36. Jahrgang

// Foto: Blabla101/Shutterstock.com



Titelstory

Sieben Sternchen für die politische Korrektheit

// 03

175 Jahre Evangelische Allianz

// 06

Glauben teilen, Leben teilen

Der Bruderhof in Retz

// 09



Österreichische
Evangelische
Allianz

Jesus Christus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Johannes 14,19

Herzliche Einladung zur **Vortragsreihe der Evangelischen Karmelmission** mit **Missionsleiter Martin Landmesser**

Sonntag

12.09.21 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Freie Evangelikale Gemeinde Feldkirch

Veranstaltungsort bitte anzufragen unter

www.feg-feldkirch.at oder

Tel.: 0660 / 4946840

Sonntag

26.09.21 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

Evangelikal-freikirchliche Gemeinde

Falkenhofgasse

Falkenhofgasse 19, **8020 Graz**

Montag

04.10.21 19.00 Uhr

Missionsvortrag

Evangelikale Gemeinde Wolfsberg

Karl-Krobath-Str. 3 a, **9400 Wolfsberg**

Dienstag

05.10.21 20.00 Uhr

Missionsvortrag

Evangelikale Gemeinde Köstenberg

Hohenwartweg 50, **9231 Köstenberg**

Mittwoch

06.10.21 19.00 Uhr

Missionsvortrag

Christlicher Missionsverein (CMV) Hermagor

Major-Trojer-Weg 1, **9620 Hermagor**

Donnerstag

07.10.21 19.30 Uhr

Missionsvortrag

Evangelikale Gemeinde Klagenfurt

Friedelstr. 6, **9020 Klagenfurt**

Freitag

08.10.21 18.30 Uhr

Missionsvortrag

Evangelikale Gemeinde St. Veit

Kölnhofallee 6, **9300 St. Veit an der Glan**

Sonntag

10.10.21 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Ev. Christuskirche, Martin-Luther-Str. 9

9220 Velden am Wörthersee

Sonntag

10.10.21 17.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Missionswerk Salzburg, Volksmission

Franz-Josef-Str. 23, **5020 Salzburg**

Sonntag

17.10.21 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Freikirche am Schlosspark –

Mennonitische Freikirche Steyr

Sepp-Stöger-Str. 7, **4400 Steyr**

Montag

18.10.21 19.00 Uhr

Missionsvortrag

Freie Gemeinde JESU CHRISTI

Eisenstadt Umgebung

Industriegebiet 5/2, **7011 Siegendorf**

Dienstag

19.10.21 19.30 Uhr

Missionsvortrag

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Eferding

Schaumburgerstr. 17, **4070 Eferding**

Mittwoch

20.10.21 19.00 Uhr

Missionsvortrag

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Markt Allhau

Kirchengasse 3, **7411 Markt Allhau**

Donnerstag

21.10.21 15.00 Uhr

Missionsvortrag

Ev. Gemeinde Bad Hall

Ev. Gemeindesaal

Römerstr. 18, **4540 Bad Hall**

Sonntag

24.10.21 09.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Ev. Pfarrgemeinde A. B.

Ramsau am Dachstein

Ramsau 88, **8972 Ramsau am Dachstein**

Dienstag

09.11.21 14.30 Uhr

Missionsvortrag

Ev.-meth. Kirche

Seniorenkreis „Oase Vielfalt“

Blumenstr. 5, **6900 Bregenz**

Sonntag

14.11.21 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Evangelikale Freikirche Außerfern

Isserplatz (Paulusheim), **6600 Reutte**

Sonntag

21.11.21 09.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Ev. Muttergemeinde A. B. Neukematen

Brandstatt 46, **4533 Piberbach**

Mittwoch

24.11.21 20.00 Uhr

Missionsvortrag

Christliche Gemeinde Krumbach

Dorf 6, **6942 Krumbach**

Sonntag

28.11.21 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Bad Aussee –

Stainach-Irdning

Sonneckgasse 307, **8950 Stainach-Pürgg**

Sonntag

05.12.21 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

Baptistengemeinde Bujattigasse

Bujattigasse 5, **1140 Wien**

Durch lebendige Berichte erfahren Sie, wie Gott Menschen vom Königreich Marokko bis nach Indonesien, dem größten Inselreich der Erde, verändert und in seinen Dienst stellt.

Originalbilder lassen das Missionsgeschehen vor Ort aufleben.

Ganz herzlich willkommen!

Evangelische Karmelmission e.V.

Silcherstr. 56, D-73614 Schorndorf, Tel.: 00497181 / 9221-0

Web: www.karmelmission.org



Liebe Leserin, lieber Leser!

Hanspeter Schmutz aus der Schweiz hat sich eines „*seltsamen Phänomens*“ in der deutschen Sprache angenommen. Es gibt Bestrebungen, „*es allen recht zu machen*“. Doch wird das wirklich gelingen oder ist da etwas „*in den letzten Jahren aus dem Ruder gelaufen*“? Lesen Sie unten selbst und machen Sie sich Ihre Gedanken dazu.

In diesem Jahr feiert die Evangelische Allianz ihr 175-jähriges Bestehen. Aus den Anfängen in London (1846) ist eine weltumspannende Bewegung gewachsen. Rund 600 Millionen Christen in aller Welt bekennen sich zu den Grundsätzen und Zielen der Evangelischen Allianz. Sie wollen verdeutlichen: Wir sind durch Christus verbunden, wir sind Glieder an seinem Leib. Das wird geglaubt, gelebt, sichtbar gemacht. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 6.

Von Anfang an war der Einsatz für Religionsfreiheit ein wichtiger Bestandteil der weltweiten Evangelischen Allianz. Denn „*wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit*“ (1 Kor 12,26). So wird es auch in diesem Jahr wieder einen Innenteil zu diesem Thema geben. Unsere Geschwister, die Verfolgung erleiden, weil sie an Jesus Christus glauben, brauchen unsere Unterstützung. Wir wollen für sie beten, auf ihr Ergehen aufmerksam machen und sie unterstützen, so wie es uns möglich ist.

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Brigitte Kreuzwirth



Sieben Sternchen für die politische Korrektheit

Ein Kommentar von Hanspeter Schmutz.

Er ist Publizist und Leiter der insist consulting gmbh in der Schweiz:

Ein seltsames Phänomen macht sich in der deutschen Sprache breit. Es ist der Versuch, es allen recht zu machen: Männer, Frauen und allen scheinbaren Varianten davon. Die politische Korrektheit ist dabei aber bei weitem nicht erreicht. Wir sagen deshalb: Wenn schon, dann richtig. Oder vielleicht doch dem Ursprung und der Sprache zuliebe: zurück auf Feld 1.

Vorerst ein kurzer Streifzug durch die jüngste Sprachgeschichte: In „männlich“ klingenden Substantiven wie „die Eidgenossen“ waren früher die Frauen mitgemeint. In seltenen Fällen war auch das Umgekehrte möglich, etwa bei „die Leichen“. In einem Zwischenschritt versuchte man/frau, dieses Mitmeinen durch die Nennung beider Geschlechter zu korrigieren. So hieß es dann also am 1. August (Anm.d.Red.: Schweizer Nationalfeiertag): „Liebe Eidgenossinnen und Eidgenossen!“ Verbunden mit dem unguuten Gefühl, dass es wahrscheinlich auch hier Grenzen gibt. Wie wollen Sie etwa die männlichen Leichen politisch korrekt ansprechen?

Ein möglicher Ausweg tat sich mit sprachlich etwas holprigen Ableitungen auf: Aus dem Partizip „studierend“ wurden die Studierenden geschaffen, eine Tätigkeit, die ja gleichermaßen auf Studentinnen und Studenten zutreffen sollte. So war ich während des Studiums zusammen mit meiner Frau noch Mitglied der Studentenbibelgruppe. Später referierte ich dann als Mitarbeiter

der Vereinigten Bibelgruppen (VBG) neu in „Bibelgruppen für Studierende“. Klingt eigentlich ganz gut.

Sprachliche Abwege

An dieser Stelle geriet die politische Korrektheit dann aber auf sprachliche Abwege. Ein fröhliches Sprache-Basteln machte sich breit. Das begann mit Wortkonstruktionen wie StudentInnen. Hier waren die Studenten mitgemeint.

Dann kam die Idee mit den Sternchen. Zuerst noch bescheiden in Form von Student*nnen. Nun gibt es aber – auch an der Uni – Menschen mit unterschiedlichen geschlechtlichen Vorlieben. Sie liegen mit ihrem Empfinden neben der heterosexuellen Norm und drohen deshalb, diskriminiert zu werden. Auch sprachlich. Das Sternchen-System erwies sich als ausbaufähig, frei nach dem Motto: Jedem und jeder und allen dazwischen ein Sternchen: lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, intersexuellen und asexuellen Menschen. Also sechs Sternchen. Und falls irgendwann noch eine neue Variante auftauchen sollte, geben wir zur Sicherheit gleich noch ein Sternchen mehr dazu. Sieben Sterne für die politische Korrektheit! Sonst könnte die geschlechtergerechte Sprache bei der schriftlichen Prüfungsarbeit – wie an der Uni Kassel – schlimmstenfalls zu einem Noten-Abzug⁽¹⁾ führen. Wir aber meinen: Wenn schon, dann richtig. Was ist die fehlende sprachliche Berücksichtigung der Geschlechtervarian-

.....
„Ein seltsames Phänomen macht sich in der deutschen Sprache breit. Es ist der Versuch, es allen recht zu machen.“
.....

ten im Vergleich zur Diskriminierung der Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe? Hier werden mit unserer schwarzen Typographie eindeutig die Black-People bevorzugt. Als Kompensation ihrer historischen Diskriminierung durchaus sympathisch. Aber was ist mit den Menschen mit gelblicher, brauner oder rötlicher Haut? Schließlich dürfen wir auch die Weißhäutigen im Namen der politischen Korrektheit nicht ganz vergessen. Deshalb fordern wir an dieser Stelle eine konsequent diverse Typographie: abwechselungsweise in gelber, roter, weißer, brauner und schwarzer Schrift. Für weitere Farbstufen sollten wir offen bleiben...

Warum die Sprache nicht politisch korrekt sein muss

Im Ernst: Das an sich sympathische Bemühen um politische Korrektheit ist zumindest im Bereich der Sprache in den letzten Jahren aus dem Ruder gelaufen. Unterdes- sen tauchen die Sternchen auch in Publikationen von kirchlichen bzw. Publikationen mit christlichem Absender auf. Klar, man

Fortsetzung auf Seite 4 ►►

» Fortsetzung von Seite 3

will ja mit der Zeit gehen (bevor man mit der Zeit geht). Halten wir die Zeit also mal kurz an und überlegen uns, wohin die Reise gehen soll.

Sprache ist formbar. Sie entwickelt sich. Und sie drückt Gedanken, Weltbilder und Ideologien aus. Der Versuch, gendergerecht zu schreiben, ist nur das aktuellste Beispiel davon. Um einer babylonischen Sprachverwirrung vorzubeugen, sollten wir zurückfinden zu einer verständlichen Sprache, die zwar nicht alles, aber doch das Wesentliche ausdrückt.

Fragen wir im Rahmen eines biblischen Weltbildes nach dem Ursprung unserer Spezies, erhalten wir zwei Antworten: Da gibt es einen Schöpfer, der einen Menschen formt. Anthropologisch heißt das: Egal wie wir über Gott denken, wir alle sind zuerst einmal von Gott geschaffene (und geliebte) Menschen. Wir sind somit weder Gott noch Tier. Dafür aber Wesen mit einer vom Schöpfer garantierten Menschenwürde. Diese Würde kann uns die Evolution, obwohl sie das Geschehen naturwissenschaftlich gut auf den Punkt bringt, bekanntlich nicht geben.

Bei genauerem Hinsehen entdecken wir, dass dieser Gott noch einen Schritt weiter geht. Er schafft diesen Menschen als Mann und Frau, beide nach seinem Bild geschaf-

fen. „Der Mensch“ tönt in der deutschen Sprache männlich. Die Menschin⁽²⁾ – die Frau – ist also beim Menschen definitiv mitgemeint. Von daher können wir ohne schlechtes Gewissen mit Allgemeinbegriffen arbeiten, die grammatikalisch männlich (der Mensch) oder weiblich (die Leiche) tönen und trotzdem beide Varianten mitmeinen. Bei passender Gelegenheit können und sollen wir aber die beiden Grundvarianten auch sprachlich sichtbar machen: Männer und Frauen. Mehr braucht es nicht. Oder sind etwa Leute, die in ihrer geschlechtlichen Ausrichtung nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, keine Menschen? Auch wenn sie noch auf der Suche nach ihrer Identität sind, vielleicht wechselnd oder noch unsicher: In der Realität werden sie als Mann oder Frau leben müssen.

Mogelpackung „Ehe für alle“

Je nach Thema – so etwa im juristischen Bereich – können und müssen wir Mann und Frau aber auch mal präziser definieren. Etwa wenn wir unterschiedliche geschlechtliche Neigungen und die dazu passenden rechtlichen Verbindungen juristisch erfassen wollen. Da mag zwar die Verallgemeinerung „Ehe für alle“ politisch korrekt sein. Hier ist aber Sorgfalt gefragt: Jedes Stern-

chen führt zu neuen juristischen Fragen. Der schwamige Begriff „Ehe für alle“ schafft wegen seiner fehlenden Klarheit mehr Probleme als Lösungen. So oder so: Über allem steht die Tatsache der Schöpfung, die uns alle zu Menschen und zugleich zu Frauen und Männern mit Würde und Menschenrechten macht. Daran gilt es festzuhalten. Dies, obwohl wir aus der Schöpfungsordnung herausgefallen sind. Die Beziehungen zwischen Mann und Frau sind in der heutigen Schöpfungsunordnung anspruchsvoll geworden und müssen sorgfältig gestaltet werden. Da helfen sieben Sternchen und ein schwammiger Ehebegriff nicht weiter.

chen führt zu neuen juristischen Fragen. Der schwamige Begriff „Ehe für alle“ schafft wegen seiner fehlenden Klarheit mehr Probleme als Lösungen. So oder so: Über allem steht die Tatsache der Schöpfung, die uns alle zu Menschen und zugleich zu Frauen und Männern mit Würde und Menschenrechten macht. Daran gilt es festzuhalten. Dies, obwohl wir aus der Schöpfungsordnung herausgefallen sind. Die Beziehungen zwischen Mann und Frau sind in der heutigen Schöpfungsunordnung anspruchsvoll geworden und müssen sorgfältig gestaltet werden. Da helfen sieben Sternchen und ein schwammiger Ehebegriff nicht weiter.

// Quelle: www.forum-integriertes-christsein.ch

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung)

Fußnoten:

(1) siehe den Fall des Sprachstudenten Lukas Honemann an der Uni Kassel (Der Bund, 24.4.21)

(2) in 1. Mose 2,23 arbeitet die hebräische Sprache tatsächlich mit einem solchen Wortspiel



Hanspeter Schmutz

// Foto: Knut Burmeister

Als Gemeinde beten

„Lassen Sie sich ermutigen, Gebet auf vielfältige Weise und mit ausreichend Zeit und Raum in Ihre Gottesdienste einfließen zu lassen.“

Jeden Monat laden wir ... zum gemeinsamen Gebet ein. Wir nennen Themen und Anliegen, schlagen Wege und Methoden vor, das Gebet zu gestalten. Und wir hören aus vielen Rückmeldungen, dass von diesen Materialien reger Gebrauch gemacht wird. Aber wo geschieht eigentlich dieses Gebet? Und wer betet? In meinen Besuchen in vielen Gemeinden quer durchs Land mache ich die Beobachtung, dass das gemeinsame Gebet der Gemeinde seltener wird. Gebet geschieht oft in eigens eingerichteten Gebetsgruppen oder Gebetskreisen, in Zettelboxen und an Pinnwänden, in der persönlichen Stille zu Hause, in Gebetsräumen und Gebetsnächten. Und das alles ist großartig.

Aber gleichzeitig führt dieser Trend auch dazu, dass das Gebet oft zu einer Sache für „Spezialisten“ wird. Da jedoch, wo die ganze Gemeinde zusammenkommt, zum Beispiel im Gottesdienst, ist oft immer weniger Raum für das Gebet. In der pietistischen Tradition ist der Gottesdienst oft aus einer „Bibelstunde“ erwachsen, die Predigt steht im Mittelpunkt, und das Gebet bildet oft nur einen knap-

.....
 „Und als sie gebetet hatten, erbebt die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.“
 (Apostelgeschichte 4,31)

pen Rahmen am Anfang und Schluss. In modernen Freikirchen, die ihr Pro-

gramm unter Aspekten der Bühnentauglichkeit gestalten, wird gemeinsames Beten ebenfalls häufig vermieden, weil man befürchtet, dass es Gäste und Besucher abschrecken könnte. Selbst da, wo „Lobpreis“ großgeschrieben wird, bestehen die „Liedblöcke“ oft nur aus einer Reihe von

Liedern, ohne dass dazwischen Raum für Gebet wäre. Und „Lobpreisleiter“ sehen sich immer öfter nur noch als Sänger oder Bandleiter, aber tun sich schwer mit der Aufgabe, ihre Gemeinden auch im Gebet anzuleiten.

In der Bibel ist Gottesdienst in erster Linie eine Gebetsveranstaltung. Ein Ort des gemeinsamen Gebets der versammelten Gemeinde. Das Gebet dient dazu, den Blick auf Gott zu richten und ihn anzubeten (2. Chronik 5,13-14; Esra 3,11-13). Das geschah durch eine enge Verbindung von Liedern, Gebet und Psalmen



Dieser Text von Dr. Guido Baltes (Bild oben) erschien im Gebetsheft der Deutschen Evangelischen Allianz.

// Foto: Grötzing

(1. Korinther 14,12-26; Epheser 5,19-20). Aber auch die gemeinsame Fürbitte für Stadt, Land, Politiker und Gemeinde hatte ihren Platz in der Versammlung der ganzen Gemeinde (Apostelgeschichte 4,23-31). Menschen wurden durch Handauflegung und Gebet in der Gemeinde berufen und gesegnet (Apostelgeschichte 13,3). Als ein römischer Beamter im frühen 2. Jahrhundert den ältesten uns bekannten Polizeibericht über christliche Versammlungen an den römischen Kaiser schickte, beschrieb er keine Predigtinhalte, Musikstile oder Bistroangebote, sondern eine betende und singende Gemeinde (Plinius, Brief an Kaiser Trajan 10,96).

Es wird Zeit, dass wir den Gottesdienst als einen Ort des gemeinsamen Gebets wiederentdecken. Dass Gebet mehr als nur eine schnell dahin gesprochene Eingangsfloskel ist oder ein kurzes Ritual zum Abschied. Lassen Sie sich ermutigen, Gebet auf vielfältige Weise und mit ausreichend Zeit und Raum in Ihre Gottesdienste einfließen zu lassen. In der Anbetung, in Lob und Dank, in Fürbitte und Segnung, in Schuldbekennnissen und Bußgebeten. Entdecken Sie das Privileg neu, als Gemeinde gemeinsam zu beten.

Gebetsvorschläge

Anbetung

- » Ermuntern Sie die Menschen einmal, eine Minute lang Gott mit eigenen Worten zu loben und anzubeten, ohne dabei die Worte „Bitte“ oder „Danke“ zu sagen. Keine einfache Übung.



Guido Baltes: „Lobpreisleiter“ sehen sich immer öfter nur noch als Sänger oder Bandleiter, aber tun sich schwer mit der Aufgabe, ihre Gemeinden auch im Gebet anzuleiten.

Dank

- » dafür, dass Gott das Gebet der Gemeinde hört und beantwortet
- » dafür, dass wir die Freiheit haben, öffentlich als Gemeinde zu beten.

Buße und Bekenntnis

- » dafür, dass wir dem Gebet oft nur wenig Zeit und Raum geben
- » dafür, dass wir Gott zu wenig und uns zu viel zutrauen.

Bitte

- » um den Heiligen Geist, der in uns das Gebet bewirkt und uns die richtigen Worte gibt

- » um Mitarbeiter, die sich gezielt als Gebets-, Anbetungs- und Fürbitteleiter schulen und gebrauchen lassen.

Lieder

- » History Maker / Ist es heute wahr (Martin Smith)
- » Vater unser (Timo Langner)
- » Vater Unser (Christoph Zehendner)
- » Welch ein Freund ist unser Jesus (Charles Crozat Converse, Joseph Medlicott Scriven, Ernst Gebhardt)
- » Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (EG 155)
- » O dass doch bald dein Feuer brennte (EG 255)
- » Jesu, hilf siegen (EG 373)

ISRAEL TOURS

**INFOPORTAL
ISRAELREISEN**

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israel tours.at

ISRAEL-RUNDREISEN, 10 TAGE

mit Pastor W. Ludwig (Israel tours)
Angebot eines Israel-Seminars im Vorfeld

Herbstreise 2021: 22.-31.10.
 HP im DZ ab Wien: € 1.719,-
 Preis ohne Flug* im DZ: € 1.417,-

Silvesterreise 2021: 27.12.21-5.1.2022
 HP im DZ ab Wien: € 1.739,-
 Preis ohne Flug* im DZ: € 1.419,-

„Einfach-Israel“ 2022: 19.-26.2.2022 (8 Tage)
 HP im DZ, ohne Flug*: € 1.039,-

*Flüge können auch selbst gebucht werden. Für die „Einfach-Israel“-Reise stand Flugpreis bei Drucklegung noch nicht fest, inzwischen schon: bitte auf Homepage informieren.“

175 Jahre Evangelische Allianz

Am 19. August 1846 kamen über 900 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt in London zusammen, um die Evangelische Allianz zu gründen.

Geprägt von den Erweckungsbewegungen des 19. Jahrhunderts, sahen Christen die Notwendigkeit, denominationelle Schranken zu überwinden und gemeinsam auch in organisatorischer Form, die konfessionsübergreifende Einheit unter Gläubigen in Jesus Christus auch äußerlich sichtbar werden zu lassen. Es ging ihnen dabei nicht um eine Vereinigung von Kirchen, sondern um einen „Brüderbund“ von Christen aus verschiedenen protestantischen Kirchen in aller Welt.

Auf der Gründungskonferenz trafen die Teilnehmer grundlegende Beschlüsse hinsichtlich der zukünftigen Allianzarbeit:

1. Eine in Jesus Christus vorgegebene **Einheit der Christen** sollte sichtbare Gestalt gewinnen.
2. Eine gemeinsame **Glaubensbasis** wurde erarbeitet, die zentrale, gemeinsame Lehrüberzeugungen zusammenfasste.
3. Gemeinsam wollte man auf Formen des Unglaubens reagieren, was sowohl **Mission bzw. Evangelisation** nach außen und Glaubenszurüstung nach innen einschloss.
4. Nationale evangelische **Allianzen** sollten gegründet werden.

In der Praxis zeigte sich das Wirken der Evangelischen Allianz in den ersten Jahrzehnten vor allem in drei Kernbereichen.

- » Zum einen rief die Evangelische Allianz zum **gemeinsamen Gebet** auf und organisierte Gebetsversammlungen. Bis heute bildet die Allianzgebetswoche zumindest im europäischen Raum eine zentrale Ausdrucksform des Allianzlebens.
- » Durch ihr monatliches Organ „Evangelical Christendom“ informierte die Evangelische Allianz über Gottes Wirken und das religiöse Leben in aller Welt und motivierte so zu einer aktiven Beteiligung an **Evangelisation und Weltmission**. Nicht zu Unrecht bezeichnen Historiker die Evangelische Allianz daher als einen „wirksamen Anwalt der Mission“.



EVANGELICAL CHRISTENDOM:
ITS STATE AND PROSPECTS.

Here we were, after a short time, joined by Pastor Wehrenfennig, and spent a delightful hour in listening to his interesting pastoral details. Oh! how plainly and unequivocally did every sentiment be uttered, and every anecdote he related, speak the pastor who feedeth his flock with wisdom and knowledge! How carefully yet how tenderly did he discriminate between those who only profess to follow Christ, and those of whom he could hope they would be one day his crown of rejoicing, as they were now his joy in the house of his pilgrimage. With what holy satisfaction did he tell us of some, who had resisted to the death, the persecuting solicitations of Popish priests, who formerly intruded themselves at their dying beds! With what elated triumph did he speak of one highly honoured person and family, from which four sons had already passed to glory, and the fifth was fast hastening thither! Wehrenfennig's very countenance is apostolic, and his manners a perfect model of Christian kindness and simplicity.

sich ein weiterer, ganz entscheidender Arbeitsschwerpunkt der Evangelischen Allianz: der **Einsatz für Religionsfreiheit**. Immer wieder wurde in „Evangelical Christendom“ über um ihres Glaubens willen unterdrückte Einzelpersonen und Kirchen berichtet, und immer wieder wurden Petitionen bei Regierungen eingereicht bzw. um Audienzen zwecks Fürsprache bei der je-



Genau 175 Jahre sind vergangen, seit am 19. August 1846 über 900 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt in London zusammenkamen, um die Evangelische Allianz zu gründen. //Fotoquelle: John W. Ewing, Goodly Fellowship, London 1846

weiligen Regierung angesucht. So entsandte beispielsweise die Evangelische Allianz im Anschluss an ihre Welttagung in Basel im Jahr 1879 eine Delegation zu Kaiser Franz Joseph nach Wien, um im Rahmen einer Audienz sich für eine freie Religionsausübung vor allem der Freikirchen in Österreich und Tschechien einzusetzen. Dabei setzte sich die Evangelische Allianz für Religionsfreiheit für alle ein, nicht nur für ihr nahestehende Personen und Kirchen. So intervenierte sie beim König von Schweden zugunsten von mehreren Frauen, die zur römisch-katholischen Kirche übergetreten waren und denen deswegen der Verlust der schwedischen Staatsbürgerschaft drohte.

Vor allem seit den 1950er Jahren entwickelte sich die Evangelische Allianz mehr und mehr zu einem globalen Netzwerk, das mit Evangelikalen in allen Teilen der Welt in Verbindung steht und diese auch vertritt. In den meisten Ländern setzt sich die Evangelische Allianz zudem nicht mehr länger aus Einzelmitgliedern, sondern aus evangelikal geprägten Kirchen, Gemeinden und Werken zusammen. Heute gehören über 130 nationale Allianzen zur weltweiten evangelischen Allianz sowie zahlreiche christliche Organisationen und Werke. Insgesamt vertritt die weltweite Evangelische Allianz heute rund 600 Millionen Christen auf allen Kontinenten.

// **Pfr. i.E. Dr. Frank Hinkelmann**

Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz

Vize-Präsident der Weltweiten Evangelischen Allianz



Theologie in der V.U.K.A.-Welt

Ist Einheit unter Christen möglich – und wenn ja, wie?

„Wer die Postmoderne verstehen will, kommt um V.U.K.A. nicht herum“, schreibt der Chrischona-Regionalleiter Christian Haslebacher. Und er spricht von einem „schwarzen Elefanten“, wenn es um die Einheit der Christen geht.

Das Theologische Seminar St. Chrischona in der Schweiz hat in der Reihe „Kommunikative Theologie“ eine Tagung über vier „Schwarze Elefanten“ durchgeführt. Diese stehen für Zeiterscheinungen, die eigentlich zu erwarten wären und doch nicht wirklich erwartet werden.

Einer davon ist die „V.U.K.A.-Welt“, wie sie Christian Haslebacher nennt. Die Abkürzung steht für die Kennzeichen der postmodernen Welt: „Veränderlich, Unsicher, Komplex und Ambig.“ Haslebacher fragt nun, wie eine echte christliche Einheit in einer solchen Welt möglich ist, ohne Kernpunkte des Glaubens aufzugeben.

Drei Grundhaltungen zur christlichen Einheit

Einer dieser Versuche ist für Haslebacher der „theologische Minimalismus“, der die christliche Einheit durch eine maximale Toleranz herbeiführen möchte und die meisten theologischen Lehren ebenfalls als veränderlich, unsicher, komplex und ambig sieht. Diese Position, so Haslebachers Kritik, gehe davon aus, dass die Frage nach der Wahrheit für die jüngere Generation kaum mehr relevant sei.

Dieser Position stellt er eine andere Extremposition gegenüber, nämlich den „theologischen Maximalismus“, der davon ausgeht, dass in allen Lehren ein Konsens gefunden werden könne. Haslebacher selbst lehnt auch diesen ab und plädiert für eine „Einheit durch Konsens in den Kernfragen und Toleranz in allen Nicht-Kernfragen“. Er räumt ein, dass diese Position anspruchsvoll, aber nicht unrealistisch sei. Er ist überzeugt: „Die Fähigkeit, theologische Aussagen nach ihrem Gewicht unterscheiden zu können, zeugt von christlicher Reife.“

Vier Stufen

Um das Thema noch deutlicher zu beschreiben, beschreibt er vier Stufen zwischen dem theologischen Minimalismus und der Forderung, auch in Nicht-Kernfragen Einigkeit zu erzielen. Die Stufe 2, der er wohl am nächsten steht, konzentriert sich auf „Kernfragen des christlichen Bekenntnisses“. Dazu gehören die Wertung der Bibel als autoritatives Reden Gottes und Gottes inspirierte Botschaft für heute. Der

Mensch wird als Ebenbild Gottes gesehen als Mann und Frau. Gott wird als Schöpfer, König und Richter der Welt gesehen, Jesus als Gott, Mensch und König. Dazu gehören weitere Wahrheiten wie die leibliche Auferstehung Jesu, der Heilige Geist als dritte Person der Dreieinigkeit Gottes, die Hoffnung auf ewiges Leben etc.

Gefahren

Die in den vier Stufen beschriebenen Standpunkte ergänzt Haslebacher jeweils auch mit deren „problematischen Aspekten“. Die eben skizzierte Position könne zum Beispiel zu Dogmatismus (Starrköpfigkeit), zur Betonung der Rechtgläubigkeit anstelle von echtem Leben sowie zu Überheblichkeit gegenüber anderen Christen führen, welche diese Position nicht teilen.

Einheit in allem

Die Stufe 3 bezeichnet gemäß Haslebacher eine Haltung, die davon ausgeht, dass innerhalb einer lokalen Kirche oder Denomination Einheit in den Kernfragen gefunden wird. Die Stufe 4 geht noch etwas weiter und fordert letztlich Einheit in allen Lehrfragen ein. Dazu gehören insbesondere die wörtliche Bedeutung der Sieben-Tage-Schöpfung, Endzeitfragen und die hohe Bedeutung von Israel. Diese Christen seien aber besonders in Gefahr, überheblich zu werden und Christen mit anderen Überzeugungen auszugrenzen.

Christian Haslebacher ist selbstkritisch genug, um zu betonen, dass diese Einordnung letztlich eine Pauschalisierung sei und nicht allen gerecht werden könne. Es gebe auch Mischformen. Die Übersicht hilft aber, sich neu Gedanken über die eigene Position in der Frage der Einheit der Christen zu machen.

Mehr Liebe, als ihr denkt

Seine Botschaft an die Christen fasst Christian Haslebacher schließlich so zusammen: „Nicht-Kernfragen sollten wir gelassener als V.U.K.A. sehen, Kernfragen entschiedener als Bekenntnis. Vertreterinnen und Vertretern eines ‚Theologischen Minimalismus‘ sei gesagt: Es braucht mehr Bekenntnis als du denkst. Vertreterinnen und Vertretern eines ‚Theologische Maximalismus‘ sei gesagt: Es ist mehr V.U.K.A. als du denkst. Allen zusammen sei gesagt: Es braucht mehr Liebe, als ihr denkt.“

// Fritz Imhof

Quelle: [Livenet.ch](https://livenet.ch)

STH
BASEL
Universitäre
Theologische
Hochschule



Theologie studieren?

Mit einem universitär anerkannten Abschluss!

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

sthbasel.ch/entdecken

Die STH Basel ist als universitäre Hochschule akkreditiert. Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz

Mögliche Beiträge der Freikirchen im ökumenischen Dialog

Die „Freikirchen in Österreich“ wurden 2013 als Religionsgesellschaft anerkannt. Durch diese Anerkennung wurden die Freikirchen gleichwertige Partner der anderen Kirchen in Österreich.

Vor Ort pflegen viele freikirchliche Gemeinden gute Kontakte zu Kirchengemeinden anderer Konfessionen. Das ist möglich, weil ihnen bewusst ist, dass es den christlichen Glauben nicht exklusiv nur bei ihnen gibt.

Nun wäre es an der Zeit, diese Kontakte auch auf institutioneller Ebene zu pflegen.

Die Beziehung zum Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ)

Der ÖRKÖ unterstützte die Anerkennung der „Freikirchen in Österreich“. Dort sind aber nur die Baptisten als einziger der fünf Bünde Mitglied (mit beratender Stimme). Durch die Eingliederung der freikirchlichen Religionslehrausbildung in der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems sind die „Freikirchen in Österreich“ Teil des ökumenischen Dialogs. Eine Mitgliedschaft der Bünde beim ÖRKÖ wäre der logische nächste Schritt und wünschenswert, da nur auf diese Weise eine verlässliche Partnerschaft entstehen kann.

Dass diese Idee keineswegs absurd ist, zeigt ein Blick ins Ausland: Bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Schwesternorganisation des ÖRKÖ, sind die Baptisten und die Mennoniten Mitglieder; der Bund Freier evangelischer Gemeinden und der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden sind Gastmitglieder. Die schweizerischen freikirchlichen Bünde sind über „VFG – Freikirchen Schweiz“ Mitglieder mit Gaststatus bei der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz.

Die persönliche Entscheidung zum christlichen Glauben

Ein wesentliches Kennzeichen des christlichen Glaubens freikirchlicher Prägung ist die Betonung, dass die Botschaft des Evangeliums eine persönliche Entscheidung des Einzelnen herausfordert. Genau das könnte ein wichtiger Beitrag der Freikirchen im ökumenischen Dialog sein: Der christliche Glaube kann nicht „vererbt“ werden, sondern dazu ist eine Entscheidung nötig.

Diese Sichtweise hat zur Folge, dass es bei den Freikirchen kaum „distanzierte“ Mitgliedschaften gibt. Weitere Folgen sind ein hohes ehrenamtliches Engagement der Mitglieder, eine vertiefte Beschäftigung mit der Bibel und hohe ethische Werte. Es wird sehr viel darin investiert, den Glauben an die Kinder weiterzugeben, aber auch die nächste Generation wird nicht „automatisch“ Christ, sondern muss sich dafür entscheiden.

Im ökumenischen Dialog könnten die Freikirchen mit dieser Sichtweise ein Ansporn für andere sein, sich seines Glaubens nicht nur bewusst zu werden, sondern ihn auch zu erneuern.



Das Problem der Taufe

Das Problem dieser Sichtweise liegt bei der Taufe: Da die Mitgliedschaft in einer Freikirche eine Glaubentaufe erfordert, ist eine gegenseitige Taufanerkennung mit vielen anderen Kirchen nicht leicht möglich. Im ökumenischen Kontext wäre das jedoch üblich. Hier entsteht Gesprächsbedarf.

In Deutschland werden solche Gespräche geführt, und in Österreich könnten wir davon profitieren. Auf freikirchlicher Seite ist es wichtig, angesichts einer (zu schnellen) Einigung der Konfessionen in der Tauffrage nicht zu resignieren, sondern die eigene Sichtweise ins Gespräch einzubringen. So bleibt der Aspekt im Bewusstsein, dass ein Christentum ohne persönliche Entscheidung in der Gefahr steht, inhaltsleer zu werden.

Konfessionswechsel

Dass der Glaube an Jesus zentral ist, ist kein besonderer Beitrag der Freikirchen im ökumenischen Dialog, da dieser von den anderen Kirchen geteilt wird. Nach freikirchlichem Verständnis steht dieser Glaube vor dem Bekenntnis zu einer bestimmten Kirche, was dazu führt, dass die Mitgliedschaft zu einer bestimmten Kirche zwar wichtig, aber dennoch nur zweitrangig ist. Tatsächlich gibt es innerhalb der Freikirchen oft Wechsel von einer Gemeinde zur anderen, wobei die neu gewählte Gemeinde nicht notwendigerweise demselben Bund angehört wie die vorherige.

Eine Konversion von einer Kirche zur anderen kann leicht zu einer Belastung im ökumenischen Gespräch führen. Es darf nicht darum gehen, Mitglieder anderer Kirchen abzuwerben. Der freikirchliche Beitrag im ökumenischen Gespräch könnte aber darin liegen, zu zeigen, dass nicht nur der Glaube, sondern in der Folge davon auch die Mitgliedschaft in einer Kirche einer bewussten Entscheidung bedarf. Zudem gilt Religionsfreiheit in Österreich. Es steht also jedem Mitglied frei, die Kirche zu wechseln.

Beitrag zur Stärkung des christlichen Glaubens

Durch die Aspekte der persönlichen Entscheidung und der bewussten Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde könnten die Freikirchen einen Beitrag dazu leisten, dass der christliche Glaube insgesamt gestärkt wird. Sie können diese Aspekte aber nur dann einbringen, wenn sie bereit sind, diesen Dialog zu führen. Dass dadurch vielleicht manche ökumenische Harmonie gestört wird, tut dem Dialog keinen Abbruch. Jedes Thema, das diskutiert wird, hilft, verschiedene Aspekte wahrzunehmen und eigene Positionen zu

schärfen oder zu korrigieren. Auf diese Weise könnten auch die Freikirchen vom ökumenischen Dialog profitieren.

// Dr. Armin Wunderli

ist Amtsleiter des Schulamts der Freikirchen. Er koordiniert das freikirchliche Team an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems.



// Foto: priout

„Glauben teilen, Leben teilen“

Der Bruderhof in Retz

Besucht von Monika Faes und Verena Schnitzhofer

Wir betreten den Gutshof in Unternalb bei Retz. Uns fallen gleich der gepflegte Innenhof, rosa Pelargonien und die zwei langen, gedeckten Tafeln ins Auge.

„Glauben teilen, Leben teilen“ ist der allorts spürbare Slogan der hier lebenden und arbeitenden 25 Personen des „Bruderhof“. Die weltweite Bewegung hat etwa 2.500

Mitglieder und begann vor 100 Jahren in Deutschland (siehe Buchempfehlung „Gegen den Strom“ auf S. 30).

Seit über zwei Jahren wird der neue Standort in Österreich unter der Leitung von **Priscilla und Andrew Zimmerman** (Bild unten li.) voller Elan entwickelt. Bereits im Jahr 2000 traf Priscillas Vater, Johann Christoph Arnold, Christoph Kardinal Schönborn zu einer wegweisenden Begegnung, die von tiefer Versöhnung geprägt war. Die Gemeinschaft lebt hier autark vom Biogemüseanbau. Jeder bringt sich mit seinen Begabungen ein, wie auch **Lisa Zimmerman (18, Bild unten):**



„Mein Tag startet mit der Unterstützung meiner schulpflichtigen Brüder und geht weiter, wo ich gebraucht werde, z.B. im Gemüsewaschraum. Am Nachmittag hüte ich die Kinder der Gemeinschaft.“

Wir sind zum Abendessen geladen. Gemeinsam wird gegessen, gesungen, erzählt. Das Kennenlernen ist sehr herzlich. Wir sind gleich mittendrin. Da der Raum nebst Küche, Wohnräumen, Werkstätten und Gemüsewaschraum sowie Büros bereits zu knapp ist, fanden einige

auch Heimat im ehemaligen Dominikanerkloster, unweit des berühmten Retzer Hauptplatzes.

Alle Arbeit geschieht gemeinschaftlich. Es gibt Bereichsverantwortliche, wie z.B. **Simon Manke (Bild unten):**



„Ich unterstütze im Bereich Marketing und Sales. Es stellte sich rasch heraus, dass diese Arbeiten für den Lebensunterhalt eng mit dem Kennenlernen neuer Leute, der Nachbarschaft etc. verbunden ist. Es ist eine sehr natürliche Verbindung... über die Gemüseboxen kommt man unmittelbar ins Gespräch „warum wir das tun“, über die Gemeinschaft, die Jesus-Nachfolge. Ich genieße diese Kombination sehr. Es ist gelebte Mission. Wenn ich mit 30 Gemüseboxen außer Haus gehe, lerne ich auch viel von anderen Menschen und sehe ihr Leben. Man kann sie auch einladen einmal ein paar Stunden bei uns in der Gemeinschaft zu verbringen. Sehr aufregend.“

Bei der Gartenführung mit den Geschwistern **Kevin und Sharon Keidering** lernen wir von selbstgemachtem Kompost, Aufzucht von Samen, mobilen Folientunneln. „Oft gehen wir abends noch alle aufs Feld und

Fortsetzung auf Seite 11 ►



Seit über zwei Jahren wird der neue Standort in Österreich unter der Leitung von Priscilla und Andrew Zimmerman voller Elan entwickelt.

ICH und DU und ER

„Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal.6,2)

Wenn Sie diesen Text in Gegenwart anderer Menschen lesen: wem würden Sie dann gerne Ihre Last zum Tragen geben? Da hat sich ja ordentlich was angesammelt in den letzten Monaten...

Und weitergedacht: wessen Last würden Sie Ihrerseits gerne schultern?

Damit sei das Gesetz Christi erfüllt, sichert uns der sonst so ausführlich schreibende Paulus zu – das Bürgerliche Gesetzbuch zählt viele hunderte Seiten; das Gesetz Christi hingegen kommt mit fünf wohlgesetzten Worten aus, das nimmt schon Wunder, nicht wahr?

Als solch einen Lastenträger im Sinne Christi begegnet uns der alttestamentarische Joseph, beispielsweise in 1. Mose 50, 15-21: der gemeinsame Vater ist verstorben und Josephs Brüder machen sich Sorgen, ob er nicht doch Rache nehmen möchte für all die erlittenen Entsetzlichkeiten. „Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen“, antwortet er ihnen.

Josef muss das nicht tun. Er muss nicht freundlich sein, seine Brüder auch noch trösten und ihnen die Angst nehmen – und es fänden sich sicher Zeitgenossen, die ihm Recht gäben, wenn er ihnen mal so richtig zeigen würde, wie weit seine Macht jetzt reicht. Josefs Name bedeutet „vermehren, hinzufügen“ – was vermehre ich durch meine Entscheidungen: das Leid? Das Heil? Den Schmerz? Den Segen? Manchmal ist es so simpel ...

Und so trifft Josef seine Wahl: er macht sich selbst zum Träger der Bürde, aus freien Stücken, aus eigenem freiem Entschluss. Er nimmt die Geschichte seiner Familie auf sich, er nimmt die Sorge des Vaters auf sich, durch seine Tränen hindurch (V.17) wird er zum Lastenträger.

„Niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Bürde leicht macht“ (Charles Dickens)

• • • • •
// Dr. Andrea Weiß

ist Psychotherapeutin in Windischgarsten/Oberösterreich.

andrea@logosgemeinschaft.at

„TIME IS HONEY“

Die LOGOS-Lebensgemeinschaft bietet ein MINI-SABBATICAL an: fünf Tage (oder mehr) in Stille, Gebet und moderater Begegnung.

Die vergangenen Monate haben ihre Spuren in der Gesellschaft hinterlassen – mitunter an den erworbenen Pfunden, aber auch an Körper, Geist und Seele.

Die vordem oft sorglos empfundene Gesundheit war rätselhaft gefährdet, Beziehungen konnten nicht nach Belieben ausgelebt werden, Begegnungen mussten neu definiert werden. Die neue Intensität des Regiertwerdens forderte einen wachen Geist und ein Bewusstsein für gelebte Demokratie. Zeitgeistige Phänomene traten ein, für die wir erst nach Worten suchen mussten. Die Erschütterungen in der Arbeitswelt aktualisierten die fernen Erzählungen der Großeltern in einer ganz neuen Deutlichkeit.

Als Wegbegleiter erleben wir, dass diese Herausforderungen uns nachhaltig irritieren, dass die Rückkehr zu einem Leben „davor“ nicht so glatt von der Hand geht wie gedacht, ja das Leben „danach“ noch verunsichernd, überfordernd und womöglich gar nicht so optimistisch anmutet.

Als LOGOS-Lebensgemeinschaft wollen wir den beobachteten veränderten Bedürfnissen mit unserer Erfahrung begegnen und haben viel und lange nachgedacht – Zeit hatten wir ja genug – wie unser Angebot die Themen der Gegenwart aufgreifen und beantworten kann.

Nachdem wir die letzten Monate selbst als spontanes Sabbatical nutzen konnten und erlebten, wie kostbar Zeit der Reflexion, des Innehaltens, des fokussierten Müßiggangs ist, bündeln wir nun unser Potenzial, das sind die Weitläufigkeit des schönen Hauses, die erholsame Gegend um Windischgarsten und unsere biopsychosoziale Expertise zu einem aktualisierten Intensiv- Angebot:

Das MINI-SABBATICAL „Time is honey“: 5 Tage (oder mehr) in Stille, Gebet und moderater Begegnung, ingeführtem Diskurs mit den Themen des Lebens, der persönlichen Entwicklung, den Stationen geistiger und geistlicher Reifung. ➔



Das Mini-Sabbatical ist eingebettet in ein Ambiente, das Leib und Seele erfreut und den Geist erfrischt.

» Fortsetzung von Seite 9

jäten die Beete durch...“ denn nur so kann Landbau ohne Chemie funktionieren: wenn alle zusammenhelfen und mit anpacken.

Felicity Goodwin (22, Bild rechts):

„Ich lebe seit rund zwei Jahren am Gutshof. Die Menschen dieser Gegend sind sehr warmherzig und heißen uns besonders auch als ganze Gemeinschaft sehr willkommen. Am meisten liebe ich den Garten, besonders die viele, harte Arbeit. Ich glaube, diese Umgebung produziert wirklich gutes, nahrhaftes Gemüse.“



Die Neo-Landwirte fallen in der Region bereits positiv auf, da sie keine Leiharbeiter beschäftigen, sondern selbst tatkräftig Hand anlegen. Am Retzer Markt und Abhof-Verkauf wartet der Bruderhof nebst vielfältigen Gemüsesorten, Salaten auch mit selbstgemachten Aufstrichen, amerikanischen Pies und Eiern aus Freilandhaltung auf. Ein Besuch ist mehr als lohnenswert!

Alle Infos: www.gutesvomgutshof.at

// Die Bruderhof Gemeinde Österreich ist seit dem 1. August 2021 Partner der ÖEA.

// Die Fotos wurden dem Bericht beige stellt.



» Als gedankliche Wegweiser haben sich die 5 Säulen der Identität als veritable Burn-out-Prophylaxe bereits bewährt:

- » Meine Leiblichkeit: das Zusammenspiel von Körper – Seele – Geist.
- » Meine Beziehungen: Weggefährten, Partner, Vorbilder – Ich und die anderen.
- » Materielle Sicherheit: womit/wodurch bildet sich mein Ich in dieser Welt ab?

» Arbeit – Leistung – Freizeit: Job oder Berufung, Entertainment oder Muße?

» Werte und Normen: was trägt mich, wofür stehe ich ein? Was ist mein Sinn des Lebens?

Eingebettet in ein Ambiente, das Leib und Seele erfreut und den Geist erfrischt, erleben Sie Tage der psychophysischen Standortbestimmung, die noch lange heilsam nachwirken.

Als Begleiterin steht Ihnen Dr. Andrea Weiß – Psychotherapeutin, Coach, Lektorin, Gesundheitswissenschaftlerin – zur Seite.

Kosten für 5 Intensivtage: € 400.- für Unterkunft im EZ mit Balkon, gesunder Verpflegung, bedarfsorientiertem Rahmenprogramm und individuellen Gesprächen. Verlängerungstag: je € 50.-.

Eine vollständige Covid-19-Immunisierung gemäß aktuellem Erlass ist nachzuweisen. Weitere Informationen finden Sie auf www.logosgemeinschaft.at.

Die Termine werden individuell vereinbart, achtsam gestaltet und sind ab September buchbar: info@logosgemeinschaft.at oder Tel: +43-699-17452006.

Edlbach 1, 4580 Windischgarsten.



Das ATC (Austria Training Center) fördert multiplikative Gemeindegründung

Es gibt viele verschiedene Ansätze, Konzepte und Modelle, wie neue Gemeinden gegründet werden können. Denn obwohl die gute Botschaft des Evangeliums überall dieselbe ist, braucht es doch kontextuell angepasste Wege, um diese effektiv zu verkünden.

Im Rahmen des Trainings im ATC geht es um dieses und andere relevante Gemeindebauthemen, um die Teilnehmer auf ihren zukünftigen Dienst vorzubereiten. Denn unser Herz schlägt dafür, dass ganz Österreich erreicht wird! Ganz konkret träumen wir von einem flächendeckenden Netz von lebendigen Gemeinschaften, die sich multiplizieren, damit Österreich durch die gute Nachricht verändert wird. Daher wollen wir immer mehr Jesus-Nachfolger für multiplikative Jüngerschaft und Gemeindegründung ausrüsten.

Willst auch du dich von Gott für sein Reich verwenden lassen? Vielleicht kann dann das ATC dein Sprungbrett sein, wo du ermutigt und ausgerüstet wirst, um in deiner Berufung zu leben. Mehr Informationen findest du unter www.austriatrainingcenter.at

BUCHHALTER/IN AM SCHLOSS GESUCHT

Wir, die Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Schloss Klaus (Österreich), suchen eine **Buchhaltungs- oder Steuerfachkraft (m/w)** mit Berufserfahrung.

Kenntnisse in Personalverrechnung und Bilanzerstellung wären sehr geschätzt.

Wir verstehen diese Tätigkeit als Missionsarbeit, um indirekt die Verkündigung des Evangeliums zu ermöglichen. Interesse, auf diese Weise den Missionsauftrag zu unterstützen? Über Ihre Verstärkung würden wir uns sehr freuen!

Außerdem suchen wir noch Verstärkung in anderen Bereichen, wie Bauteam, Hausteams, Jugendteam und IT.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeit unter:

- ➔ schlossklaus.at/mitarbeit
- ➔ office@schlossklaus.at
- ➔ +43 (0) 7585 441



Sprachfähig werden für die Fragen unserer Zeit und Kultur

Seit längerem besteht für viele Verantwortliche in christlichen Werken und in der Evangelischen Allianz in Österreich der Wunsch, junge Erwachsene zu Evangelisten und Evangelistinnen auszubilden und diese zu fördern.

Unsere Kultur lebt in einem immer schnelleren Zyklus von Veränderung. Für Menschen unter 30 Jahren stellen sich daher oft völlig andere Fragen als noch in den vorangegangenen Generationen. Daher ist es wichtig, dass junge Menschen in ihrem Glauben sprachfähig werden und erleben, dass der christliche Glaube auf die Fragen unserer Zeit und Kultur Antworten bietet:

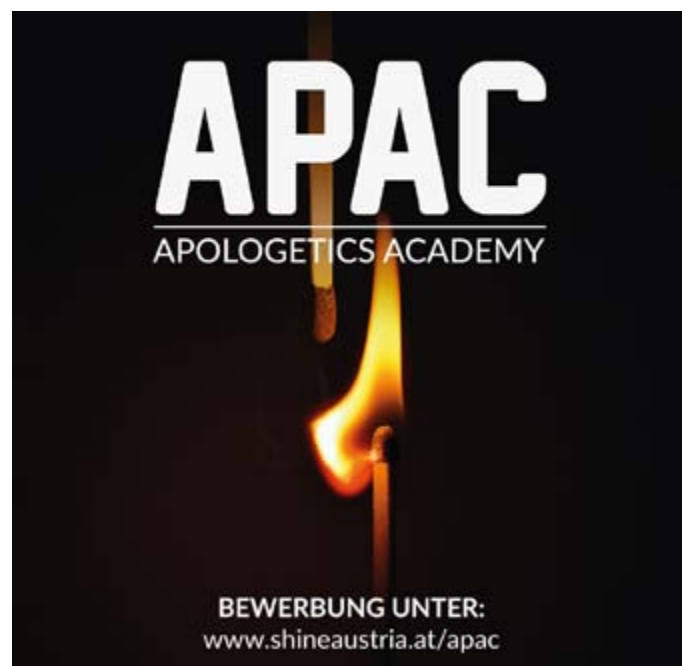
- » Wozu brauchen wir Gott überhaupt?
- » Hat die Wissenschaft Gott nicht längst begraben?
- » Ist das, was die Bibel zu den heißen Themen rund um Sexualität & Identität sagt, heute noch relevant?
- » Ist das Christentum nur ein Mittel, um Frauen oder LGBTQI+ Menschen zu unterdrücken?

Deshalb hat SHINE, die Jugendarbeit von Campus für Christus, in Kooperation mit u.a. der ÖSM die Apologetics-Academy ins Leben gerufen. Ab Oktober 2021 wird diese gestartet:

- » für bis zu 30 Menschen
- » aus ganz Österreich
- » im Alter von 16-30 Jahren

Dadurch sollen Barrieren für den eigenen Glauben ausgeräumt werden und Raum für einen gesunden Umgang mit den eigenen Fragen entstehen. Außerdem soll jungen Menschen ein Framework gegeben werden, damit sie in einer post-christlichen Kultur die Schönheit und Wahrheit des christlichen Glaubens erleben und vermitteln können.

Mehr Infos dazu sind auf www.shineaustria.at/apac zu finden.



begründet glauben

Bereit werden für Antworten auf brennende Fragen

Wir stehen vor fast unmöglichen Herausforderungen: „Ihr sollt wissen, wie ihr **jedem** einzelnen antworten sollt.“ (Kolosser 4,6). „Seid bereit, **jedem** eine Antwort zu geben, der nach dem Grund eurer Hoffnung fragt.“ (1. Petrus 3,15)

Klar, Gott möchte, dass wir ihn auch mit unserem ganzen Verstand lieben (Matthäus 22,37). Dass wir denken (1.Korinther 14,20; 2.Timotheus 2,7). Klar, wenn Jesus Dein Held ist, hast Du keine Angst vor Fragen. Klar, das Neue Testament zeigt: Apologetik ist ein normaler Bestandteil christlicher Jüngerschaft.

Aber **jede** Frage? **Jedem** eine wasserdichte, überzeugende Antwort geben? Was sag ich, wenn ich gefragt werde: Ist Jesus nicht einfach Fake News? Wieso gibt es Leid? Ist die Kirche nicht nur eine Unterdrückungsmaschine? Wieso soll nicht jeder tun und lassen, was er will?

Wie könnten wir für solche tiefen Fragen bereit sein, wenn wir uns nicht bereit machen? Ohne Vorbereitung? Ohne Hilfe?

Apollos in Apostelgeschichte 18 hat das erlebt. Er war schon gut drauf: er war „redegewandt“ und „mächtig in den Schriften“ (24). Aber er war noch nicht bereit. Er hat sich Zeit genommen und gelernt. Priscilla und Aquila haben ihn fit gemacht. (26) Und dann ist seine „Apollos-Mission“ losgegangen und „er war durch die Gnade den Gläubigen sehr behilflich.“ (27) Apollos hat seine Gaben für alle eingesetzt. Weil er dazu bereit war. Weil er vorbereitet war.

Wie machst Du Dich fit für die brennenden Fragen unserer Zeit? Wie wirst Du wachsen?

Du hast in Österreich super Gelegenheiten: Theo-tektiv auf YouTube. Das Pontes Institut. Begründet Glauben. Und APAC – die Apologetics Academy: Anmeldung bis 30.9. unter www.shineaustria.at/apac/

Ich träume von vielen „Apollos-Missionen“ in Österreich. Bist Du dabei?

.....
// Dr. Christian Bensel, www.begrundetglauben.at
.....

hoffnungsfest – Gott erleben, Jesus begegnen

Unter diesem Motto steht die aktuelle Evangelisationskampagne von proChrist, auch für Österreich. Kirchengemeinden, regionale Allianzen und Gemeinschaften in Deutschland, Österreich und weiteren europäischen Ländern sind eingeladen, sich zu beteiligen. Machen Sie mit und werden Sie Teil dieser Bewegung: Freunde, Nachbarn und Bekannte sollen Gott erleben und Jesus begegnen.

Mehr dazu erklärt ÖEA-Generalsekretär Christoph Grötzinger in einem Video auf www.hoffnungsfest.eu/cg

Veranstalter können aus mehreren Formaten wählen:

Die Übertragung

Vom 7.-13. November 2021 findet die Übertragung von hoffnungsfest mit den Hauptrednern Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric statt. Im Mittelpunkt der evangelistischen Abende stehen persönliche Lebensgeschichten, biblische Berichte und die Einladung zum christlichen Glauben. Die Sendung läuft jeweils um 20 Uhr auf



Vom 7.-13. November 2021 findet die Übertragung von hoffnungsfest mit den Hauptrednern Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric statt.

// Foto: proChrist

www.hoffnungsfest.eu und im Free-TV auf Bibel TV. Das Programm wird simultan in Englisch, Arabisch, Chinesisch und Farsi übersetzt. Weitere Übersetzungen sind auf Anfrage möglich.

Jeder Abend möchte ermutigen, die Hoffnung im christlichen Glauben zu entdecken, und steht unter einem bestimmten Thema, z.B.: „Hoffnung, weil ich frei werde“, „Hoffnung, weil ich aufgerichtet werde“ oder „Hoffnung, weil ich angenommen bin“.

Weitere Varianten

Sie können auch eine individuelle hoffnungsfest-Woche mit einer Rednerin oder einem Redner feiern. Ein Beispiel dafür ist die geplante Veranstaltung in Hallein mit Armin Hartmann vom 18.-24. Oktober

2021. Bis 2022 stehen weitere Redner aus Österreich gern für eine Veranstaltung zur Verfügung.

Alternativ können Sie hoffnungsfest auch in Ihrem Wohnzimmer feiern: laden Sie eine Nachbarin oder einen Kollegen zu sich ein und schauen Sie gemeinsam die Sendung. Sollte Corona dies nicht zulassen, besteht immer auch die Möglichkeit, Ihre Bekannten auf den Livestream oder die TV-Übertragung hinzuweisen.

Unterstützung durch proChrist

Das proChrist-Team hilft Ihnen gern bei der Planung und Vorbereitung, z. B. mit Materialien, persönlicher Beratung und Workshops. Weitere Informationen gibt es auf www.hoffnungsfest.eu

Gnade – Ein persönlicher Zwischenruf von Karsten Gosse

Es war 2003, als uns ein Burnout (das sich Ende 2003 einstellte) zwang, unser geliebtes Portugal zu verlassen *). Schmerz und Heimweh hielten sich über viele Jahre. Damals hat der Herr allerdings einen heilenden Prozess in unserem Leben begonnen. Den möchten wir nicht mehr missen, weil er unsere Jesusbeziehung so positiv veränderte und unser Gottesbild einem radikalen Wandel unterzog.

Auslöser war die Neuentdeckung der Gnade. Gnade evangelistisch zu predigen (also den Menschen, die Jesus nicht kennen), ist keine Kunst. Sie denen zu predigen, die glauben, dass sie Gnade verstanden haben (Christen), ist es allerdings. Gnade konsequent gepredigt und konsequent zu Ende gedacht, macht vielen Angst. Sie scheint ihnen dann zu billig, und sie haben Sorge, dass man zu wenig über Sünde spricht.

Im Grunde denken viele: Gnade allein genügt doch nicht. Die Angst, dass zu viel Gnade der Nachfolge schadet, ist ein Trugschluss. Das Gegenteil ist der Fall. Gnade führt in die Freiheit und Freude der Nachfolge, weil sie die Angst vorm Versagen nimmt. Wenn man Gnade wirklich verstanden hat, kann einem niemand mehr einreden, dass man als Christ nicht gut genug performt. So

manches deprimierte Christenleben, das qualvoll auf der Suche nach noch mehr Heiligung ist, wäre Geschichte, und wer schwere Zeiten erlebt, muss sich nicht fragen, ob Gott ihn gerade „züchtigt“ und sich auf die verzweifelte Suche nach Sünde im Leben begeben.

Die Freude, die viele bei ihrer Bekehrung erlebt haben, verlieren sie über die Jahre der Nachfolge, weil sich eine Art alttestamentlicher Gesetzlichkeit im neutestamentlichen Gewand in ihrem Leben einschleicht. Sie haben Gedanken wie „So kann mich Gott nicht lieben“ oder „Er kann mit meinem Christsein nicht zufrieden sein“. Also versuchen sie weiter, aus eigener Anstrengung zu „werkeln“ und den vermeintlichen Ansprüchen Gottes oder anderer Christen gerecht zu werden, obwohl sie längst gerecht sind.

Genauso wurde ich selbst wieder zu dem Sklaven, der ich vor meiner Bekehrung war. Ich war jetzt lediglich ein geretteter Sklave. Frust ist vorprogrammiert. Das Evangelium ist eine gute Nachricht! Eine gute Nachricht hat keine schlechten Seiten und keinerlei Haken und Ösen. Die gute Nachricht wird auch nicht zu einer schlechten, nachdem ich mich bekehrt habe. Das Leben in der Heiligung ist eine natürliche Folge, weil Jesus in uns wirkt

Fortsetzung auf Seite 14 ►►



// Foto: privat

Seit 34 Jahren sind Karsten und Carola Gosse glücklich verheiratet, haben vier erwachsene Kinder und sechs Enkel. Gnade entdeckte Karsten ganz neu und praktisch nach einem Burnout 2003. In

Folge entdeckte er den Golfsport für sich selber und als missionarische Möglichkeit. Wider Erwarten öffneten sich viele Türen, um Golfern die gute Nachricht von Jesus zu bringen. 2010 gründeten

Karsten und Carola den Verein „Ich tu's – Christen im Golfsport“. In Österreich schlagen sie jährlich ein bis zweimal ihr Lager am Kobaldhof in der Ramsau auf. Das Hotel hat einen eigenen Golfplatz

und dient als Basis für die Arbeit auf den Golfplätzen der Region. Unterstützt werden sie von Heinz Bertl und Manü Cherlias, leidenschaftliche Christen und Golfer aus Schladming.

► Fortsetzung von Seite 13

(Phil 1,6) und kein neues Wort für Werkgerechtigkeit. Heiligung dient Gottes Liebe zu mir nicht als Bemessungsgrundlage. Das Kreuz reicht! Dr. Martyn Lloyd Jones sagte: „Wenn man Gnade nicht so predigt, dass Menschen (Christen) entrüstet aufstehen und den Saal verlassen, hat man sie nicht gründlich genug gepredigt.“

Warum schreibe ich das alles? Weil es mir wichtig ist, Gnade kompromisslos zu pre-

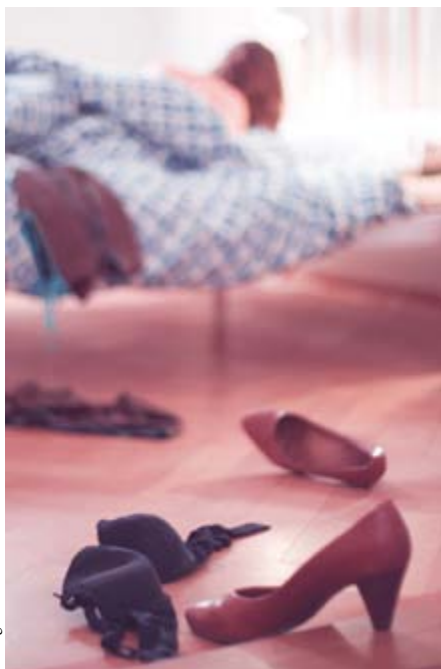
digen – Golfern und Christen. Ich möchte den Menschen diesen Gott der Gnade und Barmherzigkeit in all seiner grenzenlosen Liebe und Güte vorstellen. Die Güte Gottes ist es, die die Menschen zur Umkehr leitet (sagt die Bibel), nicht die Angst vor der Hölle. GÜTE hat einen Namen: Jesus.

*) Karsten Gosse und seine Frau Carola waren als Missionare der Vereinigten Deutschen Missionshilfe (www.vdm.org) zwölf Jahre in Portugal.

Info

www.christenimgolfsport.com

Verein zur Verbreitung der guten Nachricht unter Golfern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neben der Möglichkeit, evangelistische Impulse im Rahmen von Turnieren weiterzugeben, bietet der Verein Golfreisen und Events an, auf denen das Evangelium vermittelt wird.



sexperiment

Die etwas andere Woche für Paare,
die ihre **Intimität pflegen oder
neu entdecken** wollen

Ein Seminar mit Christa und Dr. med. Wilf Gasser

www.sexperiment.org

COMING SOON

DER TRAUM VOM GUTEN SEX

Das Buch zu Druck und Freiheit in der sexuellen Begegnung

Dieser Artikel wurde für
die Verwendung der
PDF im Internet
geschwärzt.



// Foto: leon biss on unsplash



Sexualpädagogik – ein bloß moderner Sexualkundeunterricht?

Ein aktueller Fall von Sexualkundeunterricht in Wien lässt aufhorchen: in der Krone vom 26. Juli wird von einer öffentlichen Volksschule berichtet, in der 6- bis 9-jährige Kinder gemeinsam von ihrer Lehrerin mit Hilfe einer Frauenpuppe über Sexpraktiken und Geschlechtsverkehr „aufgeklärt“ wurden. Die Kinder und auch deren Eltern waren nachher verstört, und ein Bub musste deshalb sogar die Schule wechseln.

Zurecht stellt sich hier die Frage, wieso es im Rahmen der schulischen Sexualaufklärung in einer Volksschule zu so einem Vorfall kommen kann. Der Erlass des Unterrichtsministeriums zum Bildungsauftrag Sexualpädagogik ist diesbezüglich scheinbar „eindeutig“: zeitgemäß und vor allem altersentsprechend sollen Kinder und Jugendliche vom Schuleintritt bis zum Schulaustritt sexuelle Kompetenzen interaktiv, fach- und klassenübergreifend durch moderne Lernmethoden erwerben und weiterentwickeln können. Im Zeitalter der Neuen Medien und des Smartphones erscheint dies durchaus sinnvoll und wird von vielen Eltern dankend angenommen. Wo ist hier also der Haken?

In den sog. „WHO Standards für Sexualaufklärung in Europa“ – der Grundlage unserer Sexualpädagogik – finden wir gleich mehrere Antworten. Dort werden Kinder und Jugendliche als sexuelle – nicht soziale – Wesen bezeichnet. Ihnen soll ein positiver Zugang zu ihrer Sexualität und ihrem Körper ermöglicht werden, so die WHO Standards.

Zudem sollen „Raum und Lernmöglichkeiten geschaffen werden, damit Kinder eigene Erfahrungen „praktisch“ sammeln können.“ So soll beispielsweise ein Kind der Altersgruppe 0 bis 4 Jahre (!) unter anderem über sein Recht informiert werden, „Geschlechtsidentitäten zu erkunden“, „zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden“ können und eine „positive Haltung zu unterschiedlichen Lebensstilen“ entwickeln.

Vergleicht man den „alten“ und den aktuellen Sexualpädagogik-Erlass, so stellt man außerdem zwei wichtige Unterschiede fest: während im alten Erlass noch auf die Werteorientierung und die primäre Rolle der Eltern verwiesen wird, wird die Verantwortung

für die „wertfreie“ Sexualkompetenz im aktuellen Erlass auf die Kinder selbst übertragen.

Die aktuelle „Sexualaufklärung“ an den Schulen stellt daher klar einen Paradigmenwechsel dar und ist mit entscheidenden Änderungen verbunden. Kinder und Jugendliche werden in der Praxis immer häufiger mit nicht altersgerechten Inhalten und Materialien – begrenzt auf die Sexualität und die persönliche Lustbefriedigung – konfrontiert, was oft zu einer Überforderung und/oder Verletzung ihrer natürlichen Schamgrenze führt.

Experten warnen mittlerweile vor den negativen Folgen der aktuellen Sexualpädagogik. „Der schulische Sexualkundeunterricht sollte vor allem informativ sein und darf nie die Schamgrenze überschreiten“, so Dr. med. Mag. phil. Christian Spaemann. Er ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin in Schalchen bei Mattighofen. Die Schule würde damit ihre Grenzen überschreiten und das Indoktrinations- und Manipulationsverbot in Frage stellen. Ähnlich sieht es Peter Stippl, Präsident des Verbands für Psychotherapie, der in der Krone klar attestiert, dass „der Sexualkundeunterricht immer alters- und entwicklungsadäquat sein muss“ und „dass sich viele Kinder mit sechs, sieben oder acht Jahren – oder noch älter – nicht für Geschlechtsverkehr interessieren.“

Es ist daher absolut wichtig für Familien, Eltern, Lehrer und sämtliche nahestehende Bildungseinrichtungen, sich gut über die Sexualpädagogik-Workshops an den Schulen und deren Agenden zu informieren. Kommunizieren wir nicht, so überlassen wir die Kommunikation anderen. Lasst uns auch als Christen für dieses so prägende und sensible Thema beten und uns gemeinsam für eine „gesunde“ und positiv unterstützende Sexualaufklärung einsetzen. Gerne stehe ich für weitere Fragen unter suha.dejmek@gmail.com zur Verfügung.

// Mag. Suha Dejmek

ist Mutter eines Teenagers und beruflich als Unternehmensberaterin und systemischer Coach tätig. Sie engagiert sich seit vielen Jahren gesellschaftspolitisch für die Familie und eine nachhaltige Sexualerziehung unter www.kindergerecht.at

Das Schweigen überwinden

Christliches Engagement in der Politik

Svetlana Kim-Pacher (im Bild) berichtet über den politischen Empowerment Lehrgang für junge Christen mit Migrationshintergrund. Sie stammt ursprünglich aus Usbekistan, ist Doktor der Philosophie und Mitglied der CIG – Christlich Internationalen Gemeinde Wien:



darüber nicht, und sieht schweigend zu.

All dies änderte sich bei mir nach der ersten Begegnung mit den Teilnehmern und Gründern des politischen Empowerment Lehrgangs für junge Christen mit Migrationshintergrund der Plattform Christdemokratie.

Wer nach Österreich einwandert, denkt nicht viel über Innenpolitik nach. Vielmehr dominieren die täglichen Pflichten in Studium und Arbeit. Die in Österreich bestehenden Gesetze und Systeme werden akzeptiert. Sie sind nicht hinterfragbare Prämissen, und es wird im Allgemeinen nicht über politische Themen geredet – bis man eventuell auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam wird: z.B. eine Genderreform, die mit der Zeit verpflichtend wird, oder eine Mediendiskussion über die Legalisierung der Sterbehilfe in Österreich.

Als Christ merkt man, dass manche Dynamiken in der Gesellschaft Macht über das menschliche Dasein einnehmen und Gott dadurch in den Hintergrund gerückt wird. Man spürt, dass einige Neuerungen nicht dem Gesetz Gottes entsprechen, aber im Alltag scheint man mit dieser Meinung in einer marginalisierten, einsamen Position zu sein. Deshalb zieht man sich in die Ohnmacht und Indifferenz zurück, redet

Das Treffen, das von den Gründern Jan Ledóchowski und Caroline Hungerländer geleitet wurde, erfüllte mich mit großer Freude. Ich merkte, dass wir gleiche Werte teilen und von gemeinsamen, überkonfessionellen und überparteilichen Interessen ausgehen. Wir erkannten, dass wir nicht schweigend und machtlos zusehen müssen. Im Gegenteil, wir können selber mitreden, unsere Meinungen austauschen, sie im Dialog vertiefen und argumentativ ausbauen.

Und dies geschah nicht nur in Gruppendiskussionen unter den Teilnehmern. Bei Vorträgen und Führungen merkten wir, dass auch Mitmenschen in Elitepositionen, die genau wissen, wie die juristisch-politischen Mechanismen in Österreich funktionieren, dieselben Werte wie wir teilen können.

Und auf dieser Basis konnten wir, für viele zum ersten Mal, mit prominenteren Persönlichkeiten auf Augenhöhe reden. Es

wurde nun klar, dass meine Meinung doch keine marginalisiert-schweigsame ist, sondern Teil einer lauten, geeinigten Stimme, die sich auch von aktiven christlichen Politikern nährt – sei es im Parlament, im Bundeskanzleramt, oder in den EU-Organen.

Ich erinnere mich etwa an eine Diskussion mit Bernhard Bonelli, dem Kabinettschef des Bundeskanzlers – sie begann mit einer interessanten aber distanzierten Ausführung sachlicher Aspekte, aber als die Rede auf die persönliche Glaubensbiographie kam, fielen alle weltlichen Schranken: Wir fühlten einander verstanden und geistlich nahe.

Uns Migranten, die wir in eine gesellschaftlich schweigsame, geradezu entmündigte Rolle geschlüpft waren, wurde mit dem Lehrgang der Plattform Christdemokratie eine Sprache gegeben.

Damit ist nicht nur der Rhetorikkurs gemeint, den wir während des Lehrgangs genossen, und auch nicht nur der Workshop über die effektive Nutzung von Social Media. Wir lernten, dass wir nicht nur Pflichten haben, sondern auch Mitspracherechte, dass wir Gesetzesinitiativen nicht einfach hinnehmen müssen, sondern dass wir selber die Gesellschaft grundlegend mitgestalten können.

// Svetlana Kim-Pacher

Foto: Klimt/OeAD



Info

Am politischen Empowerment Lehrgang der überparteilichen Plattform Christdemokratie können junge Christen (bis 35 Jahre) mit Migrationshintergrund teilnehmen.

An 8 Wochenenden lernen die Teilnehmer Grundlagen zu Geschichte, Politik, Religionen, Wirtschaft und Medien in Österreich und werden durch Rhetorik Trainer auf öffentliche Auftritte vorbereitet.

Der nächste Lehrgang beginnt im Oktober 2021. Bewerbungen können bis September hier eingereicht werden:

www.christdemokratie.at/lehrgang

Wege aus der Alkoholsucht

Wie das Blaue Kreuz hilft, befreit zu leben

In Österreich ist es (fast) normal, Alkohol zu trinken – die Alkoholabhängigkeit entwickelt sich meist schleichend. Das Blaue Kreuz Österreich unterstützt Alkoholranke, Suchtgefährdete und deren Angehörige.

Die Geschichte

Das Blaue Kreuz wurde 1877 in Genf durch den Schweizer Pfarrer Lois-Lucien Rochat gegründet. Er wollte der enormen Steigerung des bedenklichen und gesundheitsgefährdeten Alkoholkonsums der damaligen Zeit entgegenwirken. Ein Leitsatz der Gründungsmitglieder war: „Lasst uns an den Schauplatz des Lebens gehen, um Menschen zu begleiten, damit sie von ihrer Abhängigkeit frei werden!“ Mittlerweile ist das Blaue Kreuz international vertreten. Es gibt weltweit 40 Mitgliedsorganisationen in 37 Ländern. Die Aufgabenbereiche rund um Suchtprävention und Therapie sind breit gefächert. Unser Fachgebiet in Österreich ist in erster Linie die Alkoholabhängigkeit und eine unserer Kernaufgaben das Angebot zur Selbsthilfe. Wir sind an 38 Standorten flächendeckend aktiv und in Oberösterreich mit 13 Selbsthilfegruppen bundesweit am stärksten vertreten.

Corona und Sucht

Die Entwicklung von Süchten ist in unserer Gesellschaft nichts Neues. Es gibt eine große Bandbreite von Abhängigkeiten: Alkohol, Nikotin, Internet, Smartphone, Glücksspiele, Medikamente, Drogen... Zudem hat die Corona-Krise eine anhaltende Ausnahmesituation gebracht. Seit Monaten sind Angst und Spannung ständige Begleiter. Zahlreiche Menschen sind an ihre Belastbarkeitsgrenzen gekommen. Der gesellschaftliche Druck, familiäre Probleme, eine angespannte Lage am Arbeitsplatz oder finanzielle Unsicherheiten erzeugen bei vielen ein Gefühl der Starre. Es entstehen schwerwiegende psychische Probleme, in denen nach Erleichterung und Entspannung gesucht wird. Die Möglichkeit, in eine Suchterkrankung zu geraten, ist hoch. Schlittern Menschen in eine Sucht, erleben viele in ihrer Krise auch noch Ablehnung und Stigmatisierung. Dabei würden sie gerade jetzt fachliche und professionelle Hilfe benötigen.

Es gibt Hilfe!

Bei einer Suchterkrankung ist eine professionelle und fachliche Behandlung in einer Klinik, die auf Suchtmedizin spezialisiert ist, unbedingt notwendig. Wenn Menschen bei einer Suchterkrankung erkennen, dass sie Hilfe brauchen, und bereit sind, sich helfen zu lassen, kann ein Genesungsprozess beginnen. Nach einem Klinik-

aufenthalt ist ein Neustart möglich, um ein zufriedenes und suchtfreies Leben führen zu können. Aber was braucht es hinterher, um in dieser Stabilität zu bleiben? Ganz wichtig ist die Nachsorge! Auch bei einer Entwöhnungsbehandlung wird immer wieder darauf hingewiesen, wie essenziell diese ist. Die Selbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes geben die nötige Unterstützung und Begleitung, damit Menschen nach einem Aufenthalt in einer Fachklinik am Erlernten festhalten, sich weiter stabilisieren und dadurch ein befreites Leben lernen.



Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Glaube versetzt Berge

Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen bietet das Blaue Kreuz einen ganz wesentlichen Baustein zu einem befreiten Leben an: Menschen aus unterschiedlichsten Abhängigkeiten wurden und werden durch Seelsorge und Gebet frei. Das Angebot der Befreiung hätte uns Jesus in der Bibel nicht schöner beschreiben können: „Wenn euch der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ (Joh 8,36). Diese Wahrheit haben schon viele Menschen erlebt, weshalb wir bei all unseren Aktivitäten und Veranstaltungen Wert auf die Aussagen der Bibel legen. Der christliche Glaube ist im Blauen Kreuz spürbar und erlebbar. Das ist unser wesentliches Merkmal, um den feinen aber wesentlichen Unterschied zu anderen Angeboten im Suchtberatungsbereich anzubieten.

Wie kann ich mich einbringen?

Ohne Gebet ist unsere Arbeit nicht möglich. Wir bitten um Ihre **Gebetsunterstützung**.

Wir brauchen **ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen**, die sich beim Blauen Kreuz fachlich ausbilden lassen oder eine qualifizierte Ausbildung im Sozial- und Beratungsbereich vorweisen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und von **Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuwendungen** abhängig.

Auf unserer Website www.blaueskreuz.at finden Sie unter der Rubrik Mitgliedschaft sowie Spenden die nötigen Infos.

Haben Sie Fragen?

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an:

info@blaueskreuz.at

Tel. 0699-14651901

// Horst Koger

Präsident des Blauen Kreuzes in Österreich

// Foto: Blaues Kreuz Österreich



„Ich habe meine eigene Abtreibung überlebt.“

Christine F. (78) aus Kärnten erzählt:

Ich habe meine eigene Abtreibung überlebt. Ich wurde 1942 geboren, mitten im Krieg, Wien war ausgebombt, meine Eltern hatten keine Wohnung mehr. Viele Jahre später stand ich selbst vor einer ähnlichen Entscheidung. Zu der Zeit waren Abtreibungen noch illegal und mit vielen Gefahren verbunden. Dementsprechend traumatisch war auch meine Abtreibung, in absoluter Stille und mit verbundenen Augen. Ich hatte damals schon zwei Kinder mit 4,5 Jahren und 8 Monaten. Kurz danach wurde ich schnell wieder schwanger, was mich völlig überforderte. Ich hatte nach dem Stillen meiner Tochter eine schwere Brust-OP und konnte mir unter keinen Umständen vorstellen, wie ich nun noch ein kleines Kind versorgen sollte. Mein Ehemann war Fernfahrer und oft wochenlang nicht zu Hause. Da es auch in der Ehe kriselte, ermutigte mich auch meine Mutter, das Kind abzutreiben, damit ich, falls es zu einer Scheidung käme, nicht alleine mit drei kleinen Kindern dastehen würde.

Ich bekam von einer Bekannten eine Adresse. Es sei kein Akt, meinte sie, sie habe es schon drei Mal hinter ihr. Und so erledigte ich auch dieses unangenehme Problem. Dass es aber mein ganzes Leben beeinträchtigen sollte, erahnte ich nicht. Ich hatte große Angst, als ich vor der Tür zur Praxis stand und wollte gerne davonlaufen. Danach war die Sache für mich erledigt. Ich dachte nie mehr an das Kind, weinte nie um das Kind, und das Leben ging für mich normal weiter.

Drei Jahre später stand ich vor der Scheidung. Als die Alpträume begannen, ordnete ich sie lange nicht der Abtreibung zu. Es waren drei Alpträume, diese Träume wiederholten sich Nacht für Nacht, über 40 Jahre lang immer wieder.

Als ich von dem SaveOne Kurs erfuhr, wehrte ich mich dagegen, da das Ganze schon 46 Jahre hinter mir lag. Ich hatte ja keine offensichtlichen Probleme mit der Abtreibung, wie ich meinte. Dann traf ich doch die Entscheidung, den Aufarbeitungskurs zu beginnen. Es dauerte nur zwei bis drei Kapitel, bis es an mein Herz drang und etwas in mir aufbrach. Schuld - Scham - Schande kamen in mir hoch. Ich merkte, wie eine tiefe Angst vor vielen Dingen mein Leben beeinflusst hatte, wie ich immer nach etwas auf der Suche war in mei-



// Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

nem Leben, das ich aber nie fand. Ein ständiges Bestreben, es allen recht zu machen, nie war ich gut genug, nie tat ich genug, es reichte einfach nicht. Das schlechte Gewissen war mein ständiger, engster Begleiter.

Gott führte mich durch die Kapitel, ließ mich fühlen, was ich getan hatte und begann, mich Schritt für Schritt behutsam zu heilen. Ohne Verurteilung, ohne Strafe und ohne Anklage. In reiner Liebe von ihm bekam ich meine Heilung. Viel Gerümpel in mir wurde ausgeräumt, viel Vergebung fand statt. Nach Beenden des Kurses kehrte Ruhe in meinem Leben ein. Die Veränderung war spürbar. Nach 46 Jahren waren die Alpträume vorbei und kamen bis heute nie mehr. Ruhe ist eingekehrt in meinem ständigen Suchen. Gelassenheit und Frieden sind in mir, die sich anfangs sehr eigenartig anfühlten, ein neues Empfinden!

Seit fast 10 Jahren leite ich nunmehr selbst SaveOne Kurse. Es ist meine Berufung von Gott. Jesaja 61,1 ist meine Verheißung: „Der Geist des HERRN ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und die Verzweifelten zu trösten. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet.“

Alle Infos zu den SaveOne-Kursen und mehr: www.saveoneeurope.org

.....
„Ich merkte, wie eine tiefe Angst vor vielen Dingen mein Leben beeinflusst hatte, wie ich immer nach etwas auf der Suche war in meinem Leben, das ich aber nie fand.“
.....



Christine F. überlebte ihre eigene Abtreibung und trieb auch selber ab, was ihr ganzes Leben beeinträchtigen sollte.

46 Jahre danach besucht sie den SaveOne-Kurs und erfährt endlich Ruhe und Frieden.

// Foto: SaveOne

#identify

Das war das ALL IN 2021

Es war unsicher, ob das ALL IN 2021 über Pfingsten stattfinden kann oder wir es wieder wie in 2020 absagen müssen. Schließlich nahm uns unsere Location die Entscheidung ab. Ihre Absage kam gerade noch rechtzeitig, um unser Konzept umzugestalten:

ALL IN goes regional! Von Dornbirn bis Baden organisierten unsere engagierten Teenie- und Jugendleiter „Watch-Partys“ (siehe Bild). Via ZOOM übertrugen wir die einzelnen Sessions, inklusive der Seminare. Unser Anliegen war es, das ALL IN so interaktiv wie möglich zu gestalten. Manche Teenie- und Jugendgruppen verfolgten nicht nur die einzelnen Sessions, sondern nutzten die Lockerungen der Corona Maßnahmen, um das ganze Pfingstwochenende miteinander zu verbringen. Ein Highlight! Wir sind nicht nur für die gelungene



Foto: privat

Umsetzung und so manche Hilfe dabei dankbar, sondern auch für die 100 bis 150 Teilnehmer!

Michael Oswald (Pastor des Forums Eisenstadt) sprach zum Thema „#identify“. Identität entsteht überall dort, wo wir uns mit jemandem oder etwas identifizieren. Seine Hauptaussage: Nicht unser Handeln bestimmt unsere Identität, sondern unsere Identität bestimmt unser Handeln! Seine

drei bewegenden Inputs findet ihr unter www.getallin.at

Das ALL IN ist eine Veranstaltung der ARGEGÖ in Kooperation mit ABÖJ, BEG, MFÖ, SHINE und NOW-Radio. Wir wollen Teens und Jugendliche herausfordern, „ALL IN“ zu gehen und ihr ganzes Leben auf Jesus zu setzen!

// Michael Bozanovic

Lebendige Steine der Hoffnung

Die Evangelische Allianz Region Enns- | Paltental (EAREP) feierte beim Neuhauser Kirchenfest am 4. Juli ihr 15-jähriges Bestehen (Bild unten)

Seit 1992 ist die evangelische Kirchengedenkstätte Neuhaus (bei Schloss Trautenfels im Ennstal) ein Ort der geschwisterlichen Begegnung von Christen verschiedener Konfessionen. Jeweils am 1. Sonntag im Juli findet ein regionales ökumenisches Kirchenfest statt. Seit Jahren unterstützt die Regionale Evangelische Allianz die Gestaltung des Gottesdienstes und das anschließende gemütliche Zusammensein. In einer gemeinsamen Predigt betonten Superintendent Wolfgang Rehner und Rut Sattinger die Bedeutung der lebendigen Steine nach 1. Petrus 2 und der persönlichen Zeugenschaft für Jesus.

Christoph Grötzinger brachte ein Grußwort zum 15-jährigen Bestehen der Regionalen Evangelischen Allianz. Als besonderen Motor hob er Dieter Zedlacher hervor, der viele Jahre an der Verbreitung der Grundidee der

Evangelischen Allianz in unserer Region beteiligt gewesen war.

Die musikalische Gestaltung leitete Diözesankantor Thomas Wrenger. Das Lied, „Jesus will uns bau'n zu einem Tempel als Wohnung für den heil'gen Gott“ verstärkte den Auftrag an uns alle.

Neben der jährlichen Allianzgebetswoche ist das Neuhauser Kirchenfest für die EAREP ein Ort des gemeinsamen Betens und des Kennenlernens und erinnert an diesem bewegenden Gedenkort an die Aussage von Pfr. P. Schleicher (Liesen): „In islamischen Ländern ist die Zugehörigkeit zu einer Kirche wenig wichtig; vielmehr gilt die ‚Ökumene des Blutes in der Zeugenschaft für Christus‘.“

// DI Wolfgang Carlsson

Kurator der Kirchengedenkstätte Neuhaus

Vorstandsmitglied der EAREP

„Schauen wir uns um. Wir sind heute nicht in unserer Heimatpfarrkirche. Wir bilden heute eine Gemeinschaft aus Angehörigen verschiedener Konfessionen. Der Glaube an Jesus Christus verbindet uns. Schauen wir nicht auf das Trennende, sondern nehmen die Botschaft ernst, dass wir lebendige Steine sein sollen. Dass wir hinausgerufen sind in die Welt, um Zeugen für Jesus zu sein. Dabei spielt unsere Konfession keine Rolle.“

(Rut Sattinger MA, Pastoralreferentin SR Oberes Ennstal)



Foto: Kleine Zeitung

Info zur Kirchengedenkstätte Neuhaus

1575 wurde die Evang. Kirche Neuhaus mit rund 250 Sitzplätzen errichtet. Während der Gegenreformation wurden 1599 die Kirche und ein lebendiges Gemeindeleben zerstört. Die evangelischen Christen lebten im Untergrund ihren Glauben, wanderten aus oder wurden zur Emigration gezwungen.

Im Herzen barfuß pilgern

Im Juni traf sich das Prisca Team zur Klausur anstelle der leider abgesagten Prisca Burgenland Tagung (Personalmanagement der Herberge) zum Austausch, Gebet, Reflektieren und Nach-vorne-schauen.

Das herrliche Orgelbauerhaus zur Unterkunft, die eindrucksvolle Begegnung mit Johannes Reiß (Jüdisches Museum Eisenstadt) und das Miteinander trugen viel Schönes zur Klausur bei.

Petra Netzer vom Prisca Team initiierte: 'Im Herzen barfuß pilgern' - das Prisca Pilgerjahr 2021/22.

Verena Schnitzhofer bereichert dieses Prisca Pilgerjahr nun mit einer wunderbaren, erprobten Pilger-Idee, mit einem eigens von ihr entworfenen Pilgerheft (siehe Bild rechts). Christine Lindengrün (Prisca Grafikerin) hat dazu ein Prisca-Pilger-Logo entworfen.

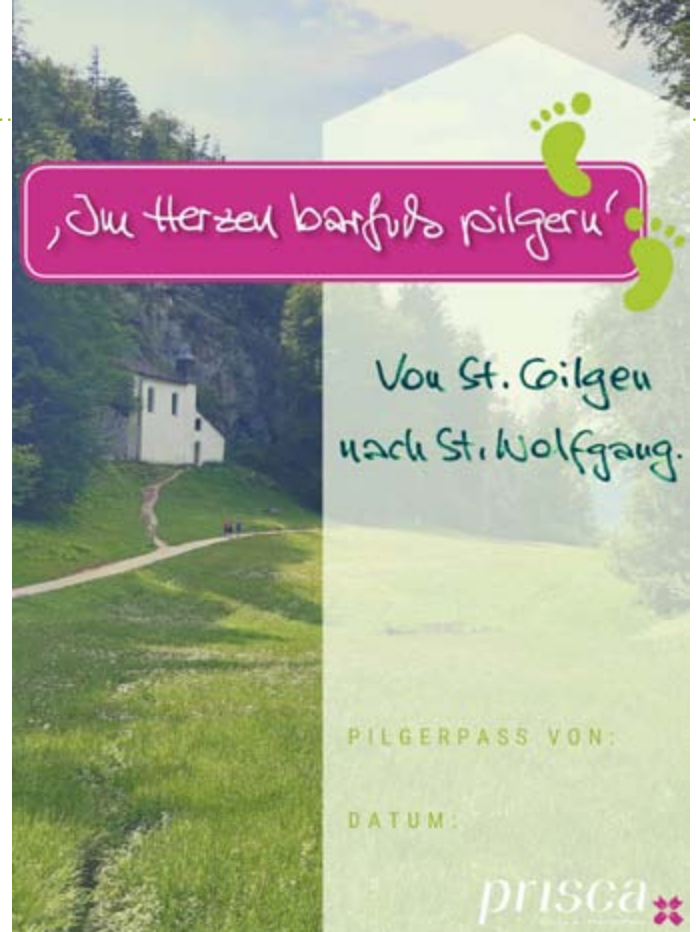
Es ermutigt, sich auf den Weg zu machen.

Bei Interesse kann das Pilgerheft im Prisca Sekretariat bestellt werden: arbeitsforum-prisca.at

// Dipl. Päd. Monika Faes

Obfrau Arbeitsforum Prisca

Das Arbeitsforum Prisca ist eine Plattform der ÖEA zur Vernetzung von Frauen in Verantwortung in Österreich.



Philipp Mickenbecker – Dokumentarfilm-Premiere in Österreich

Gemeinsam mit seinem Zwillingenbruder Johannes war Philipp die 'Real Life Guys' – einflussreiche deutsche YouTuber mit mehr als 1,4 Mio. Abonnenten. Nun ist Philipp Mickenbecker am 9. Juni 2021 im Alter von 23 Jahren an Krebs verstorben.

Vor fünf Jahren gründeten die beiden ideenreichen jungen Männer ihren ersten YouTube-Kanal, auf dem sie außergewöhnliche DIY-Projekte umsetzten. Legendar sind die Raketenbadewanne und das selbstgebaute U-Boot.

Vergangenes Jahr brachten sie dann ihren Glauben und ihre Erfahrungen mit Gott mit dem neuen Kanal 'Life Lions' in ihre Community. Philipps Leben und Glauben begeisterte durch seine offene, authentische Art. Wie er mit seiner Krankheit umging, sein Tod und die nachfolgende Beerdigung lösten eine unglaubliche Welle der Anteilnahme und Aufmerksamkeit aus.

Nun will ein Filmprojekt das Leben von Philipp

dokumentieren und sein Zeugnis einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Produzent Andrea di Meglio, Regisseur Lukas Augustin und Filmemacher Alex Zehrer haben Philipp und seine Familie in den vergangenen Monaten begleitet. Das unmittelbare und authentische Portrait von Philipps Leben und Glauben soll im Frühling 2022 Premiere feiern. Dazu wird es im gesamten deutschsprachigen Raum eine Premieren-Tour geben. An möglichst vielen Orten soll der Film Menschen berühren und Hoffnung bringen.

Als Kirchen und Gemeinden in Österreich haben wir die Möglichkeit, daran teilzuhaben. Wenn ihr Interesse habt, eine Film-

vorführung zu hosten, dann meldet euch gerne bei Monika Chap-Rabenau/IM Österreich, Partner der Veranstaltungsreihe in Österreich:

monika.chap-rabenau@impuls-medien.org

Die Premieren-Tour wird voraussichtlich von April bis Juni 2022 stattfinden. Geeignet sind sowohl gemeindeeigene Räumlichkeiten als auch öffentliche Veranstaltungszentren. Schließt euch auch gerne mit anderen Gemeinden an eurem Ort zusammen und nutzt diese Gelegenheit, Menschen in eurem Umfeld zu erreichen und ihnen die Botschaft von Gott zu erzählen, der Hoffnung gibt, die weit über unser Leben hinausgeht.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, das freifinanzierte Filmprojekt tatkräftig zu unterstützen und sich mittels Crowdfunding zu beteiligen. Infos dazu gibt es hier:

<http://crowdfunding.siloam.ch>

Das Bild zeigt Philipp Mickenbecker während den Dreharbeiten zum Film
// Foto: Siloam Productions



Die jüdische Orthodoxie

Brennpunkt Israel

„Höre Israel, die Gebote und Rechte ... und lernst sie und bewahrt sie, dass ihr danach tut!“ (5 Mo 5,1)

25 % der Israelis werden der Orthodoxie zugerechnet. Die Orthodoxen glauben an eine unveränderliche göttliche Überlieferung in der Torah – schriftlich durch die 5 Bücher Mose und mündlich in der Mischna (bzw. Gemara), die im Talmud niedergeschrieben wurde. Durch die Annahme der Torah (hebr.: Lehre, Unterweisung) hat das jüdische Volk einen Bund mit Gott geschlossen. Seine Erfüllung sichert jüdisches Leben im Land Israel. Bei Nichterfüllung gingen die Juden ins Exil. Es gibt zwei Strömungen: die Haredim (15%) und die Nationalreligiösen (10%).

Die *Haredim* (auch „Ultraorthodoxe“ genannt) bewahren die religiöse Tradition und sozialen Strukturen des osteuropäischen (aschkenasischen) Judentums. Die Männer tragen schwarze Kleidung, unter dem Hut eine schwarze, seidene Kippa. Die verheirateten Frauen tragen Perücken, Hüte oder Kopftuch und sorgen durch ihre Arbeit für den Familienunterhalt. Die Buben besuchen ab drei Jahren einen Cheder (Alphabetisierungs- und Torah-Lese-Schule) und nach Bar Mitzvah (mit 13 Jahren) eine Talmudschule. Die Allgemeinbildung wird vernachlässigt. Zu den Haredim gehören auch Angehörige des Chassidismus (entstanden im 18. Jhdt.), die am Sabbat durch ihre Tänze, frohes Feiern und die Männer mit den Pelzhüten (Streimel) und seidigen Kaftanen (Bekishe) in Erscheinung treten. Die Haredim sind weitgehend vom Wehrdienst befreit, obwohl es Einheiten gibt, die auf deren religiöse Bedürfnisse Rücksicht nehmen.

Die *Nationalreligiösen* (NR) unterscheiden sich von den Haredim eigentlich nur durch ihr Erscheinungsbild: sie sind modern gekleidet, tragen aber Schläfenlocken (Peot) und eine gehäkelte (meist) weiße Kippa – je größer, um so frommer der Träger. Die NR sind Kernelement der Siedlerbewegung in Juda und Shomron. Die NR beteiligten sich an der Kibbuzbewegung, dem Gewerkschaftsbund und einer NR-Arbeiterbewegung, und sie leisteten Wehrdienst in Einheiten, wo Talmudstudien möglich sind. Interessant ist, dass jährlich ca 14% aus der Orthodoxie aussteigen; davon wird der nächste Beitrag handeln.

Quelle: mena-watch: Raimund Fastenbauer, 25.10.2020 „Wie jüdische Orthodoxe in Israel leben“

Tipp: genannte Begriffe in Wikipedia nachlesen

// Autor: Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien

Einseitige Ermittlungen

Neues Buch zeigt: Schöpfungsindizien werden gemieden

„Wenn ein Kommissar einen kniffligen Fall lösen muss, ermittelt er nach allen Seiten und geht allen Spuren und Indizien nach“, sagt Reinhard Junker, Biologe und Mitarbeiter der Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“. Beim Thema „Evolution kontra Schöpfung“ sieht das jedoch anders aus.

Trotz einer wachsenden Zahl an Schöpfungsindizien wird in der Wissenschaft völlig einseitig vorgegangen. Dies zeigt Reinhard Junker in seinem Buch „Schöpfung oder Evolution – ein klarer Fall?“ auf – und er gibt gleichzeitig einen Einblick in die immer zahlreicher werdenden Hinweise, die auf einen intelligenten Schöpfer hinweisen. Im Interview mit Livenet stellt der Biologie und langjährige Mitarbeiter der Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“ sein jüngstes Werk vor.

Reinhard Junker, „Schöpfung oder Evolution – ein klarer Fall?“ heißt Ihr neues Buch. Braucht es ein weiteres Buch zu diesem Thema? Was hat es Besonderes zu bieten?

Junker: Das Buch ist in vielerlei Hinsicht ein neuer Wurf und wurde zu etwa 80 Prozent komplett neu verfasst. Eine Besonderheit ist zunächst, dass die Frage „Schöpfung oder Evolution“ als eine Art Kriminalfall aufgegriffen wird. So wie ein guter Kriminalist bei der Aufklärung der Umstände eines Todesfalls für alle möglichen Antworten offen sein und nach allen Seiten recherchieren muss, so ist es auch bei der Ursprungsfrage. Es gibt gute Gründe, für „Schöpfung“ offen zu sein, und wäre nicht schlau, die Antwort „Schöpfung“ gar nicht erst in Betracht zu ziehen. Genauso läuft es aber seit langem in der Wissenschaft: Man ist darauf festgelegt, dass ein Schöpfer für die Erklärung der Entstehung der Lebewesen überflüssig sei. Diese weltanschaulich bedingte Festlegung ist unwissenschaftlich und wird daher zuerst einmal aufgebrochen. Und dann geht es an die einzelnen relevanten Indizien, die daraufhin befragt werden, wofür sie eher sprechen – für eine rein natürliche Entstehung, was auf Evolution hinausläuft, oder für zielgerichtete Schöpfung.



Das vielsagende Coverbild des neuen Buches von Reinhard Junker

Eine weitere Besonderheit ist, dass nach diesem methodischen Einstieg zuerst Indizien für einen Schöpfer thematisiert werden und nicht mit Evolution begonnen wird. Schöpfungsindizien sind sehr stark. Es gibt daher guten Grund, eine Schöpfung anzunehmen. Erst dann wird danach gefragt, ob Evolutionstheorien hier ►►



Reinhard Junker ist Biologe und Mitarbeiter der Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“.

» mithalten und diese Schöpfungsindizien auch ohne einen Schöpfer erklären können. Und entlang dieses roten Fadens einer Indizienbewertung geht es im Buch weiter durch verschiedene Themenbereiche, die bezüglich Schöpfung und Evolution wichtig sind, zum Beispiel Ähnlichkeiten der Lebewesen, Embryonalentwicklung, Fossilien oder die Frage, ob es Konstruktionsfehler bei den Lebewesen gibt. Das Buch konzentriert sich anhand einzelner genauer erklärter Beispiele auf die wichtigsten Argumente und vermeidet, sich in Details zu verzetteln. Für Leser, die Genaueres wissen wollen, gibt es Hinweise auf Fachliteratur. Was im Buch in einfacher Form dargelegt wird, ist fachlich abgesichert.

Was bietet das Buch Neues gegenüber anderen Büchern zu diesem Thema?

Junker: Es wird sehr klar der immense Unterschied zwischen kreativer und rein natürlicher Entstehung herausgearbeitet. Auf dieser Basis merkt man besser, wie stark die Indizien für einen Schöpfer sind und wie wenig die bekannten Evolutionsmechanismen erklären.

Zudem sind die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse aus der Arbeit der Studiengemeinschaft Wort und Wissen in leicht verständlicher Form aufbereitet worden. Beispielsweise wird das Konzept bereits vorhandener Variationsprogramme innerhalb von Grundtypen (= geschaffene Arten) dargelegt und gezeigt, dass damit unsere Kenntnisse über Veränderungsmöglichkeiten der Arten besser erklärt werden können als mit den klassischen Darwin'schen Mechanismen wie der natürlichen Auslese auf der Basis ungerichteter Mutationen.

Können Sie weitere Dinge beschreiben, die neu dazugekommen sind?

Junker: Gegenüber früheren Überblickswerken wurde beispielsweise die Entstehung von Vogelfeder und Vogelflug in neuer Form aufgenommen. Weiter gibt es einen Überblick über die wichtigsten Argumen-

te gegen die verbreitete Behauptung, es gebe Konstruktionsfehler, die gegen einen Schöpfer sprächen. Es gibt auch ein weitgehend neu verfasstes Kapitel zur Frage von Altersbestimmungen, das einen groben Überblick über den Stand der Dinge zu diesem Thema gibt, wie er bisher noch nicht seitens der Studiengemeinschaft Wort und Wissen publiziert wurde.

Das Buch ist noch ziemlich neu. Gibt es schon Reaktionen?

Junker: Ich habe ungewöhnlich viele Zuschriften von Lesern erhalten, die durchweg positiv waren. Demnach ist es gelungen, die Materie auf ein allgemein verständliches Level zu bringen. Eine Lehrerin hat mir dabei sehr geholfen, indem sie viel Mühe aufgewendet hat, den Text in eine gut lesbare Sprache zu bringen, ohne dass inhaltliche Substanz verloren geht. Davon profitieren dankenswerterweise die Leser. Auch der Einsatz des Grafikers Johannes Weiss hat dazu beigetragen, dass die Inhalte für ein breites Publikum leichter zugänglich werden.

// Daniel Gerber

Quelle: Livenet.ch

Fotos: Wort und Wissen

„Wort und Wissen“ ist Partner der ÖEA.

„Wie um alles in der Welt schafft es Wiliam...?“

Martin und Alice Tlustos aus Oberösterreich leiten seit vier Jahren ein land- und forstwirtschaftliches Projekt in Tansania.

Derzeit arbeiten am Farmaufbau 30 Vollzeitmitarbeiter, 2 Volontäre und zwei Teilzeitmitarbeiter. Einer der Vollzeitmitarbeiter ist Wiliam Samson Njaani (im Bild rechts).

Wiliam ist blind. Vor einiger Zeit ging Alice Tlustos mit einem Besucher über die Farm. Der Besucher beobachtete Wiliam, wie er hingebungsvoll die Blumen an den Wegrändern goss. Der Besucher war total beeindruckt von der Sanftheit, der Kompetenz und der Liebe, die Wiliam dabei ausstrahlte. Alice bemerkte so ganz nebenbei, dass Wiliam blind ist. Das konnte der Besucher nicht glauben, und erst ein Blick in Wiliams Augen bestätigte, was er gerade gehört hatte. Der Besucher fragte: „Wie um alles in der Welt schafft es Wiliam, die Blumen exakt richtig zu gießen und nicht in die Rabatten zu steigen, und wie findet er zum Brunnen?“ Wiliam lernte die Wege, die Blumen, die Geräusche und den Boden der Farm langsam kennen und seine inneren Augen sehen nun die Gerüche, die Unebenheiten und vieles mehr. Das Coolste ist, dass Wiliam auch geistlich wächst und immer sehr tolle Fragen während der Andachten stellt. Aber lassen wir Wiliam selbst zu Wort kommen. Hier ist sein berührendes Zeugnis:

Fortsetzung auf Seite 25 »»



/// Foto: Care of Creation

A lighthouse stands on a wooden pier, surrounded by a massive storm with white-capped waves crashing against it. The sky is dark and filled with swirling clouds. The lighthouse has a red door and a red lantern room.

meet+change →

Robust

durch harte Zeiten

IN SPITAL AM PYHRN
29.10. - 1.11.2021

RESILIENZ

in Alltag und Gemeinde
mit Paul Donders

ANMELDUNG UNTER
WWW.EVANGELIKAL.AT

Anzeige

A person is shown from the chest up, with their arms raised in a gesture of praise or joy. They are wearing a dark shirt. The background is dark with some light streaks and abstract shapes.

DIE AUFBRUCH KONFERENZ GEHT WEITER

Mit großer Freude laden wir dich zur nächsten **AUFBRUCH Konferenz** ein, die von **28. bis 30. Oktober 2021** stattfinden wird.

In einer der bekanntesten Konzertlocations des Landes, dem **Brucknerhaus Linz**, treffen wir uns zu dem Thema **GEMEINSAM VORWÄRTS!**

Gerade in den aktuellen Herausforderungen wollen wir mehr denn je das Gemeinsame und Verbindende im Blick behalten und uns dabei bewusst auf den Auftrag fokussieren, den Jesus uns gegeben hat: Geht und macht die frohe Botschaft überall bekannt!

Wir wollen gehen
Wir wollen gemeinsam gehen
Wir wollen **GEMEINSAM VORWÄRTS** gehen
Das Fantastische: **JESUS GEHT MIT UNS!**

**WORSHIP
WORKSHOPS
NETZWERKEN
CELEBRATIONS
GEMEINSCHAFT
75 JAHR FEIER**

Veranstalter:
Freie Christengemeinde –
Pfingstgemeinde Österreich
Julius-Fritsche-Gasse 44
5111 Bürmoos
www.fcgoe.at

28. - 30. OKT. 2021 ➔
BRUCKNERHAUS LINZ

+ KIDS KONFERENZ

AUFBRUCH
KONFERENZ • 2021

DIE KONFERENZ FÜR
GEMEINDE UND FAMILIE!

Jetzt Ticket sichern unter
www.aufbruch-konferenz.at

**GEMEINSAM
VORWÄRTS!**

Anzeige



II Foto: Care of Creation

Wiliam lernte die Wege, die Blumen, die Geräusche und den Boden der Farm langsam kennen und seine inneren Augen sehen nun die Gerüche, die Unebenheiten und vieles mehr.

» Fortsetzung von Seite 23

Ich, Wiliam Samson Njaani, danke Gott für das Leben, die Gesundheit, und durch Care of Creation Tanzania hat er Großes an mir getan. Am 2. Nov. 2018 war mein erster Arbeitstag auf der Pilotfarm. Ich bin von zuhause losgegangen, weil mir jemand gesagt hat, die Leute Gottes haben Arbeit auf der Farm. Als ich bei den Leuten Gottes ankam, traf ich sie in guter geistlicher und körperlicher Gesundheit an. Sie haben nach dem Morgengebet mir eine Arbeit erklärt und mir Arbeit gegeben. Der Gott von Martin und Alice ist sehr gut. Er schaut nicht auf deine Behinderungen, er schätzt jeden Menschen gleich und nimmt jeden Menschen, egal wie stark oder schwach er ist, gleich an. Auf der ganzen Welt gibt es meines Wissens nach keine Firma, die blinde Menschen ohne Ansehen ihrer Behinderung gleich anstellt wie jeden anderen. Aber ich kann bezeugen, sie haben mich empfangen wie einen ganz normalen Menschen. Ohne auf meine Behinderung zu schauen, haben sie mir Wert und Achtung geschenkt.

Wie lange hatte ich gebetet, dass der HERR mir die Chance gibt, mit meiner eigenen Hände Arbeit Geld zu verdienen. Bis Care of Creation Tanzania begonnen hat, schien dies unmöglich. Die meisten Firmen schauen auf deine Behinderung und versuchen dir dann ein bisschen was zum Arbeiten zu geben und dir halt ganz wenig zu bezahlen. Das ist bei diesem Dienst anderes. Ich bekam eine gute Anleitung, und nun

kann ich das erste Mal in meinem Leben Geld verdienen, meine Frau und Kinder versorgen und sogar am Ende der Woche mein Geld zählen. Wir überleben nun nicht nur, sondern können Essen, Kleider und sogar irgendetwas anderes kaufen. Das ist ein Geschenk.

Der geistliche Gewinn dieses Projektes für mich ist ganz ehrlich, dass ich erkannt habe, dass ich sehr viel vom Wort Gottes noch gar nicht verstehe. Die Lehre, die wir hier in Tansania normalerweise bekommen, ist sehr oberflächlich. Nun hat sich das verändert, und ich lerne jeden Tag. Leider kann ich die großen Taten Gottes nicht alle aufzählen, aber ich preise Gott, dass er jeden Menschen achtet und jedem eine Chance gibt!

Früher habe ich Gott oft gebeten, mich von dem Geist des Bettelns zu befreien, aber was soll man tun, wenn man keine Chance auf Arbeit bekommt. Das ist jetzt anders. Ich kann mein eigenes Geld mit meinem eigenen Schweiß verdienen. Das ist wirklich herrlich und fühlt sich gut an.

Der Segen und die Gnade Gottes sind zu uns gekommen. Jeder Tag ist besser als der vorherige. Er hat sich über uns alle hier erbarmt. Er segne die Leute, die Alice und Martin gesendet haben, und er segne Alice und Martin, die sich hier für uns hergeben. Wir bekommen geistlichen und körperlichen Unterricht und profitieren enorm davon.

Stellt euch vor, früher habe ich in der Gemeinde am Sonntag nie ein Opfer geben können, heute kann ich dem HERRN opfern und nicht nur ein bisschen, ich kann mein Geld selbst zählen und ihm was davon geben. Das ist für mich ein Wunder!

Mein Rat an alle die dieses Zeugnis hören: Achtet jede Person, erlaubt jeder Person auf dieser Welt zu arbeiten! Ich weiß, Gott hat mein Gebet, den Geist des Bettelns von mir zu nehmen, erhört. Ich bin freigesetzt und gesegnet, hört nicht auf, für uns zu beten!



ist ein Gemeinschaftsprojekt von "Hilfe die ankommt", "Care of Creation Inc." und der "Anglikanischen Kirche Tansanias", um tausende Menschen auf der Basis des Evangeliums auszubilden, ihr Land so zu bebauen und zu bewirtschaften, dass sie Nahrungsmittelsicherheit haben und sich gleichzeitig ihre umgebende Natur fortwährend erholt. Das Projekt umfasst rund 40 Mitarbeiter, die an einer Demonstrationsfarm für nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie einem Ausbildungszentrum in Zentraltansania arbeiten. Für mehr Information:

www.careofcreationtanzania.com



Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology

Soziale Arbeit und Diakonie

Bachelor of Arts

Neuer Studiengang
ab Wintersemester 2021/22

Mit Menschen für
Menschen arbeiten und
die Welt verändern?
Für den Studiengang an
Top-Campus-Hochschule
in Süddeutschland
suchen wir **Förderer**
für **digitale Bibliothek**
und **Stipendien**.

Bitte wenden Sie sich an:
foerderung@th-reutlingen.de

Förderer gesucht!

Staatlich anerkannte Hochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Telefon +49(0)71 21 92 59-0
www.th-reutlingen.de

www.th-reutlingen.de/
soziale-arbeit-diakonie




ARGEGÖ FRAUENFREIZEIT
STEIERMARK
www.evangelikal.at

Das Geschenk der Ruhe

Referentin: Anita Hallemann
19. - 21. November 2021 NaturfreundeHotel Spital am Pyhrn
oder: 20. November 2021 online

Infos: www.evangelikal.at
Anmeldung: frauenwochenende-stmk@evangelikal.at

Frauenwochenende

Bist du

ON FIRE?

ABÖJ Jungschar Kongress 2021 On fire – für die Jungschar

Lass dich neu begeistern für deine Arbeit in der Jungschar!
Beim Jungschar-Kongress geht es um dich als Jungschar-Mitarbeiter*in,
um euch als Team und natürlich um eure Jungschar- und Lagerarbeit
vor Ort. Neben ermutigenden und herausfordernden Input's von Ädu
wird es immer wieder aufbauende und spezielle Teamzeiten geben.

Tanke neue Begeisterung und lass dein Herz neu von Gottes Feuer in
Brand stecken - für die Kinder und Teenies in unserem Land!



Der Sprecher am Kongress: « Ädu »

Adrian Jaggi ist seit Jahren mit Leib und Seele Jungschar-Leiter, leitet die Jungschar Neuhof und ist Bundesleiter des Schweizer Jungschar-Bundes (BESJ).

Infos zum Jungschar-Kongress

Datum: 1. - 3. Oktober 2021

Ort: Jugendhotels Markushof (Wagrain / Salzburg)

Für mehr Infos und die Anmeldung besuche
unsere Website oder scanne den QR-Code:

www.aboej.at/kongress



Leserbriefe

Hier ist Platz für
Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über
jede Zuschrift!

Ein Recht auf
Veröffentlichung
besteht nicht.

Sinnwahrende
Kürzungen behalten
wir uns vor.

Wir bitten um
Verständnis, dass wir
anonym
eingesandte
Leserbriefe nicht
veröffentlichen.

Die vollständigen
Namen hinter
Initialen sind der
Redaktion bekannt.

Bitte beachten:
Leserbriefe geben
nicht immer die
Meinung der
Redaktion wieder.

Zu AS 135, S.3: „Sexueller Missbrauch – Lasst uns darüber reden“

Es freut mich, dass Sie das Thema „Sexueller Missbrauch“ aufgreifen. In Zusammenhang damit wäre ein Hinweis auf die Arbeit von Befreit-Leben nützlich gewesen. Dieser Dienst beschäftigt sich schon seit 20 Jahren damit, Opfern zu einem „befreit(er)en“ Leben zu helfen: <https://www.befreitleben.org/>. Anfangs waren die Zielgruppe Frauen mit Erfahrungen von sexuellem Missbrauch. Inzwischen werden jegliche Arten von Missbrauch angesprochen und auch betroffene Männer eingeladen. Leider stellen wir immer wieder fest, dass eine Hemmung besteht, Erlebnisse der Vergangenheit als Missbrauch zu sehen. Wir würden uns zu den Kursen mehr Zulauf wünschen. So betrachtet bin ich sehr froh, dass Sie das Thema ansprechen. Jedenfalls bedanke ich mich herzlich, dass wir unsere Kurse im Allianzspiegel ankündigen können.

// **Dipl. Ing. Norbert Nechansky**

für Befreit-Leben Salzburg

Bei diesem Artikel steht als Untertitel „– Lasst uns darüber reden!“ Ein gutes Beispiel für den Umgang in Christlichen Gemeinschaften mit diesem Thema, wäre ein Hinweis auf das Buch „Christina Krüsi, «Das Paradies war meine Hölle», Knaur, 2012, erhältlich“ gewesen. Hat man sich nicht getraut auf dieses Buch hinzuweisen? Vielleicht würden manche Christlichen Gemeinschaften endlich lernen, dass Vergebung nicht vor Anzeigen und Verurteilungen bei einem weltlichen Gericht schützt! Eine kurze Einführung zum Verständnis: Entspannt blättert Christina Krüsi (45) durch eine abgegriffene Broschüre: «Jungle Gem 1978/79», ein Jahrbuch der bolivianischen Missionsstation, in der sie mit den Eltern und drei Geschwistern ihre Kindheit verbracht hat – den Fotos nach zu urteilen in einer Dschungelidylle mit fröhlich lachenden Kindern und gut gelaunten Erwachsenen. Doch die Bilder täuschen. «Er hier war einer der Täter», sagt sie und zeigt auf einen Mann mittleren Alters mit Bauchansatz und Schnauz. Sie blättert weiter. «Er auch. Und sie kam ganz besonders schlimm dran.» Ein kleines Mädchen, keine zehn Jahre alt, blond, soweit das auf den Schwarz-Weiss-Fotos zu erkennen ist. Sie erzählt, wie alles begann in einer Halloween-Nacht, als sie sechs Jahre alt war. Wie ihr danach immer Zettel zugesteckt wurden, wann und wo sie sich einzufinden hatte für den nächsten Übergriff. Wie sie weitergereicht wurde, vom Schulleiter zum Techniker zum Lehrer. Die Täter wa-

ren christliche Missionare und wurden aus falsch verstandener „Vergebung“ nie vor ein weltliches Gericht gestellt!

// **Ing. Franz Scheuchl, Bad Gaisern**

Zu AS 135, S.23: „Was läuft aktuell in Österreich unter Flüchtlingen und Migranten“

Der in der Ausgabe 06.2021 veröffentlichte Artikel, was aktuell in Österreich unter Flüchtlingen und Migranten läuft, hat mich beträchtlich irritiert: Den Hinweis auf die Worte Jesu vom Weltgericht in Mt 25,35 bis 40 finde ich in diesem Zusammenhang als sehr entbehrlich. Es gibt das umfassende und ausreichende Gebot der Nächstenliebe. Das umfasst alle um uns herum, die die Bürger sind und die (noch) keine Bürger dieses Landes sind. Und in unserem globalen Zeitalter umfasst es auch schon den ganzen Erdkreis. Der gewählte Hinweis auf das Weltgericht wird hier fokussiert auf die Migration eingesetzt. Nicht mehr umfassend auf alle, die in unserer Gesellschaft Trost, Hilfe und Zuwendung brauchen. Ich hoffe, dass dahinter nicht eine gewollte Absicht besteht, eine rhetorische Technik anzuwenden, um mit einem Druck der Beschämung und der Schuldgefühle bei uns Christen Wohltätigkeiten in einer bestimmten Richtung zu bewirken. Bei sensiblen Mitchristen kann dieser Verweis auf das Weltgericht gesetzliches Denken und die Sorge um ihre Erlösung verstärken. Es schmerzt mich beim bloßen Gedanken daran, dass Christen absichtlich oder unabsichtlich dazu verleitet werden könnten, das Richtige zu tun, aber aus einem falschen Motiv. Und das extremste falsche Motiv ist meiner Meinung, sich die Erlösung mit Tätigkeiten absichern zu wollen und damit die freie göttliche Gnade gering zu schätzen. Nur noch nebenbei erwähnt, finde ich es auch irritierend, dass die christliche Flüchtlingsarbeit im Allgemeinen nicht oder kaum Stellung dazu bezieht, was getan werden könnte, um in unserer Nächstenliebe auch Bürger dieses Landes und auch die berechtigt Asyl-Suchenden vor dem Missbrauch durch Unredliche und vor den Schattenseiten der Migration zu schützen. Beziehungsweise mit welchen organisierten Beiträgen man mit dankbaren Migranten der gesamten Gesellschaft (einschließlich ihnen selbst) dienen könnte. Eine solche erweiterte Sichtweise zu einem zufriedenstellenden Miteinander in unserer Gesellschaft ist mir noch zu wenig ausgeprägt.

// **Wolfgang Langer, Wien**




Hoffnung begegnet Zukunft

1 Jahr. Theologie studieren in Wien.

WWW.CAMPUS-DANUBIA.AT
WISSEN SCHAFFT STÄRKEN




Leitende/r Lern- und FreizeitbetreuerIn (15-20h)



Der **iPUNKT** ist ein Gemeinwesenprojekt in den Trauner Roithnerbauten, das vom gemeinnützigen Verein „Helfen aus Liebe“ der Freikirche Traun, in Kooperation mit der Stadt Traun und OM Österreich betrieben wird. Das Projekt soll den Menschen im Zentrum von Traun auf praktische Weise bei der Integration in Österreich helfen. Für Kinder im Grundschulalter wird eine Lernhilfe und Nachmittagsbetreuung mehrmals wöchentlich abgehalten und es finden diverse Begegnungstreffen mit Spiel und Spaß statt.

Aufgabenbereich und was wir von dir erwarten

- Hausaufgabenbetreuung, Lerncoaching, Kinderprogramm
- Anleiten von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Gruppeneinteilung
- Seelsorgerliches Engagement im Team- und Projektkontext
- Bekenntnis zu den Glaubensgrundsätzen der FK Traun
- Offenheit für interkulturelle Begegnungen, allen Menschen wertschätzend und unvoreingenommen begegnen
- ggf. Kinder- / Teeniearbeit in Zusammenarbeit mit der Freikirche Traun
- Theologische und (sozial-)pädagogische Ausbildung (wir freuen uns auch über Bewerbungen ohne einschlägige Qualifikation)

Was wir dir bieten

- Wochenarbeitszeit 15-20h (€ 1.200,00 Brutto auf Basis 20h)
- Mitwirkung an Strategieprozessen
- hohe Eigenverantwortung in der Gestaltung
- Kennenlernen verschiedener (Sozial-) PartnerInnen
- offener und wertschätzender Umgang

Sende deine Bewerbung an info@helfenausliebe.at
Website Freikirche Traun: <https://www.freikirche-traun.at>



Verband christlicher Hotels Österreich

Christian Hotels Austria



Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels - wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen!

www.vch.at
info@vch.at

www.facebook.com/vch.oesterreich

Kurzgeschichten Band II

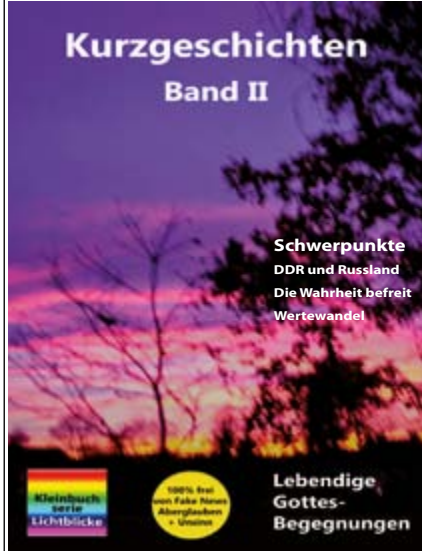
Lichtblicke als besondere Kleinbuchserie

Für Fromme zu liberal
und für Liberale zu fromm.

Für geistliche Leute zu weltlich
und für weltliche zu geistlich.

Zwischen allen
Stühlen
aber dennoch
notwendige Brücken
und Wege zu neuem
Vertrauen, Verstehen
und
Zusammenarbeiten.

Lokal verwurzelt
bleiben
aber mit globalem
Weitblick.

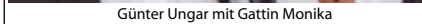


Schwerpunkte
DDR und Russland
Die Wahrheit befreit
Wertewandel



Lebendige Gottes-Begegnungen

100% frei von Fake News, Abzockereien & Unwissen



Günter Ungar mit Gattin Monika

Bisher sind 17 Buchtitel der Kleinbuchserie erschienen. Eine Preisliste und die Bücher selber bekommen Sie direkt beim Herausgeber des Serienbuchprojekts Lichtblicke: Pfarrer i.R. Mag. Günter Ungar, g.ungar@gmx.net
Lerchenfeldgasse 1 B, 4810 Gmunden, Tel. 07612-75021



Buchbesprechungen



Peter J. Williams **Glaubwürdig. Können wir den Evangelien vertrauen?**

Pb., 157 S., Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2020, € 12,30

Peter J. Williams ist Direktor des Tyndale House in Cambridge, das – mit Williams als Mitherausgeber – einen eigenständigen griechischen Text des Neuen Testaments herausgab.

Williams argumentiert vorbildlich – er hat stets den Ausgangspunkt des Skeptikers vor Augen und bringt starke Argumente.

Die Zuverlässigkeit der Evangelien ist mittlerweile ein altes Anliegen der christlichen Apologetik. Dennoch gelingt es Williams, eine Reihe neuer Argumente zu bringen. Z.B. vergleicht er, wie viel und wie zeitnahe über Jesus sowie über Tiberius (römischer Kaiser von 14 bis 37 n.Chr.) geschrieben wurde. Für beide gibt es je vier historische Berichte mit vergleichbarem Umfang, aber die Quellen für das Wirken Jesu sind überwiegend zeitnäher (38). Williams gibt an, wie einige jüdische und agnostische Historiker die Entstehung der Evangelien datieren, z.B. Mk im Schnitt etwa auf 68 n.Chr. (46). Williams würde die Evangelien etwas früher datieren, aber auch diese Datierungen seitens nichtchristlicher Historiker passen zu der Annahme, „dass die Evangelien aus der ersten Generation der Christen stammen“ (48).

Ein Einwand von Skeptikern bezieht sich darauf, dass die Evangelien von Anhängern Jesu geschrieben wurden, also nicht unparteiisch seien. Das stimmt, betrifft aber viele Themen – auch Bücher z.B. über das Kochen werden vorzugsweise von solchen geschrie-

ben, die gerne kochen, was aber solche Kochbücher nicht automatisch unzuverlässig macht. Und wer zu Unrecht verdächtigt wird, verteidigt sich – ist also parteiisch. Die von ihm vorgebrachten Indizien können aber trotz seiner Parteilichkeit zutreffend sein (15). Es geht darum, die Indizien kritisch zu prüfen – und dazu ermutigt Williams auch Skeptiker im Blick auf die Evangelien.

// Für Sie gelesen: Dr. Franz Graf-Stuhlhofer



Frank Hinkelmann **Bibliographie zu Freikirchen und Evangelikaler Bewegung in Österreich. Mit Anmerkungen**

Pb. 102 S. Verlag für Glaube, Theologie und Gemeinde, € 14,90 (bestellbar direkt beim Autor: mehrwert-buch@gmx.at)

Die letzten Jahrzehnte brachten den österreichischen Freikirchen und der österreichischen evangelikalen Bewegung nicht nur zunehmende gesellschaftliche Anerkennung und ein erfreuliches Wachstum, auch das wissenschaftliche Interesse an der Erforschung ihrer Geschichten und Theologien erfuhr einen Aufschwung. Aus diesem Grund legt Dr. Frank Hinkelmann, der an dieser positiven Entwicklung selbst nicht unmaßgeblich beteiligt war, hier zum ersten Mal eine umfassende Bibliografie zu Büchern, wissenschaftlichen Aufsätzen, Diplomarbeiten, Dissertationen und Zeitschriften zu diesem Thema vor. Die Bibliografie ist thematisch

Fortsetzung auf Seite 30 ►►



» Fortsetzung von Seite 29

gegliedert und chronologisch angeordnet sowie mit kurzen inhalts-angehenden Anmerkungen versehen. Außerdem findet sich hinten angestellt ein Autorenverzeichnis. Diese Hilfsmittel ermöglichen eine schnelle und effektive Quellensuche und Recherche. Ebenfalls sollte hervorgehoben werden, dass der Autor in seiner Sammlung nicht nur veröffentlichte Werke, sondern gerade auch unveröffentlichte Diplomarbeiten und Dissertationen inkludiert. Dass diese auf der einen Seite einen nicht unwesentlichen Teil der wissenschaftlichen Erforschung der österreichischen Freikirchen und evangelikalen Bewegung ausmachen, auf der anderen Seite aber schwer zu finden sind, hebt die Nützlichkeit dieser Bibliografie für die wissenschaftliche Arbeit zusätzlich hervor. Doch das Buch ist nicht nur für Historiker, Theologen und Religionswissenschaftler von Nutzen, auch beispielsweise interessierte Gemeindeglieder, die sich über die Geschichte ihres Gemeindebundes informieren wollen, werden hier schnell die gesuchten Quellen finden. Es bleibt zu hoffen, dass die Nützlichkeit dieses Buches für die Quellenrecherche dazu beiträgt, dass auch in der näheren Zukunft vermehrt zu den heimischen Freikirchen und der evangelikalen Bewegung geforscht wird und somit bald eine weitere, erweiterte Auflage dieses Buches nötig sein wird.

// Für Sie gelesen: Thomas Kräuter



Alexia Weiss
Jude ist kein Schimpfwort.
Zwischen Umarmung und Ablehnung.
Jüdisches Leben in Österreich.

Hardcover 192 S. Verlag Kremayr & Scheriau Wien 2021, € 22,-

Meine Schulklasse war fassungslos, als sie im Juni die Synagoge Salzburg besuchte und plötzlich wahrnahm, dass diese ganzjährig unter Polizeischutz steht. Die Fragen an den Sicherheitsbeauftragten purzelten nur so aus ihnen heraus. Viele dieser Fragen greift Alexia Weiss in ihrem eben erst erschienenen Buch auf, erzählt, interviewt, gibt Einblicke, erklärt Hintergründiges, lässt Fragen Raum. Viel Wissenswertes in ein leicht lesbares Buch gepackt. Sehr empfehlenswert!

Die Interviews mit dem Oberrabbiner Shlomo Hofmeister, mit dem Immobilienmakler Chanan Babacsayv... lassen teilhaben an heutiger Lebenswirklichkeit, Selbstreflexion, Sorge jüdischen Lebens in Österreich. Das Buch schlägt die wichtige Brücke des Wahrnehmens, Verstehens und regt an, sich selber immer wieder auf den Weg zu machen. Nachdenkenswert, wenn Weiss erzählt, wie das österreichische Buchstabialphabet, auf dessen Basis heute noch buchstabiert wird, von den Nazis verändert wurde: Aus S wie Samuel wurde Siegfried, aus N wie Nathan wurde Nordpol, aus D wie David wurde...

Mehr als 75 Jahre nach dem Holocaust erstarkt der Antisemitismus in Europa wieder, auch öffentlich. Auch in Österreich nehmen Belästigungen und Anfeindungen zu. Alarmierend, wenn Chanan Babacsayv von seiner Sorge um seine Söhne erzählt: „Der jüngere trägt Kippa, auch in der Schule und auf der Straße. Ich flehe ihn immer an, geh, trag ein Kapperl. Er ist derzeit 13 und ist sich seines

Judentums sehr bewusst, und er versteht nicht, warum man das verstecken muss...“

Tipp! Besuch der Jüdischen Museen Wien, Eisenstadt, Hohenems. Jüdischer Stadtspaziergang in Graz mit Ruth Kathrin Lauppert-Scholz (www.granatapfel.ws). Jüdisches Filmfestival in Wien (www.jfw.at) im Oktober.

// Für Sie gelesen: Dipl. Päd. Monika Faes



Emmy Arnold
Gegen den Strom.
Ein Leben in der Herausforderung der Bergpredigt

Pb. 200 S., Plough Publishing House, 2014. Kostenloser Download: <https://www.plough.com/de/themen/glaube/nachfolge/gegen-den-strom>

Nach dem Ersten Weltkrieg suchten viele Menschen Halt, lebensbejahende Werte und Arbeit. Auf einem deutschen Hof in der Rhön fanden sich nach ein-

nigem Auf und Ab unterschiedliche Menschen zusammen, die ihr Leben unter Gottes Obhut stellten, fortan ihren Besitz gemeinschaftlich verwalteten und den kargen Boden fruchtbar machten.

„Alles in unserem Leben sollte Ausdruck der gegenseitigen Liebe sein. So ist Arbeit nicht von unserem Leben getrennt, sondern wird aus Freude am Dienst füreinander getan. Dazu gehören auch die Arbeit in der Waschküche, die Zubereitung der Mahlzeiten, die Sorge für die Kinder und Alten, und nicht zuletzt die Arbeit in Feld und Garten.“ (S. 198)

Emmy Arnold (1884-1980) erzählt ihre spannende Lebensgeschichte, die ganz der Nächstenliebe gewidmet war und gleichzeitig der Beginn der weltweiten (neutäuferischen) Bruderhof-Bewegung ist. Ihre leicht lesbaren Worte sind gleichzeitig tiefgründig und regen über die eigene Christusnachfolge an. Mit raschem Reagieren gelang es der Gemeinschaft bspw. alle Kinder ihrer Schule aus einer bevorstehenden nationalsozialistischen Beeinflussung zu retten, indem sie kurzerhand in einem klapprigen Omnibus über die Berge nach Liechtenstein flohen und so ihren Überzeugungen standhaft bleiben konnten.

Kurz vor seinem Tod 1936 sagte ihr Ehemann Eberhard Arnold, der tatkräftiger Herausgeber gesellschaftsrelevanter Magazine war:

„Wenn wir nicht mehr für alle Menschen da sein können, wenn wir uns nicht mehr mit der Not und dem Leiden der ganzen Welt befassen können, hat unser Bruderhof keine Existenzberechtigung mehr.“ (S. 178)

Dieses fortwährenden Kampfs „gegen die lebenszerstörenden Strömungen unserer heutigen Gesellschaftskultur, aber auch gegen unsere eigenen Schwächen und den Egoismus, der uns immer wieder im Weg steht“ (S. 199), nimmt sich der Bruderhof auch nach einhundert Jahren noch aktiv und tagesaktuell an.

// Für Sie gelesen: Mag. Verena Schnitzhofer

www.EvangelischeAllianz.at
 schauen, stöbern, staunen



Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Jungchar-Kongress 2021

On fire – für die Jungchar

Lass dich neu begeistern

für deine Arbeit in der Jungchar!

Neben ermutigenden und herausfordernden Inputs von Ädu wird es an diesem Wochenende immer wieder aufbauende und spezielle Teamzeiten geben.

Tanke neue Begeisterung und lass dein Herz neu von Gottes Feuer in Brand stecken – für die Kinder und Teenies in unserem Land!

Ort: Jugendhotels Markushof in Wagrain

Kosten: Mehrbettzimmer: 165 €, DZ: 185 €, EZ: 210 €

<https://www.aboej.at/termin/kongress/>



Weitere Informationen und Anmeldung:

Bibelsebund Österreich, Obere Markstraße 18,

4822 Bad Goisern, E-Mail: info@bibelsebund.at

freizeiten.bibelsebund.at oder Tel. +43-6135-41390

Blaues Kreuz Österreich

Vortrag: Wege aus der Sucht – Alles hat eine Geschichte

Samstag 09. Oktober 2021, 10:00 Uhr

Biohof Achleitner, Unterm Regenbogen 1, 4070 Eferding

Mehr Info auf www.blaueskreuz.at oder unter 0699-1465 19 01,

E-Mail: info@blaueskreuz.at



Campus Danubia

Einführung in die Theologie

Lic. theol. Richard Moosheer

Format: Hybrid

11.-15.10.2021 und 8.-12.11.2021, 09:00-12:00

Bibelkunde NT

Gregory King M.Div

Format: Vor-Ort

Mittwochs 13:00-15:00, Start: 13.10.2021

Gemeindeaufbau

Dr. Armin Wunderli

Format: Vor-Ort

Donnerstags 13:00-17:00, Start: 14.10.2021

Religionspädagogische Grundlagen

Dr. Armin Wunderli

Format: Vor-Ort

Donnerstags 17:00-21:00, Start: 14.10.2021

Einführung in die Dogmatik

Dr. Lic. theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

Format: Vor-Ort

18.-22.10.2021 und 15.-19.11.2021, 09:00-12:00

Bibelkunde AT

Prof. Heiko Wenzel Ph.D.

Format: Hybrid

22.-23.10.2021, Fr. 13:00-21:00, Sa. 09:00-17:00

weitere Termine online und nach Absprache

Kirchengeschichte im Überblick

Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann

Format: Vor-Ort

29.-30.10.2021 und 17.-18.12.2021, Fr. 13:00-21:00, Sa. 09:00-17:00

Gottes Mission und die Gemeinde

Prof. Dr. habil. Peter Penner MTh

Format: Vor-Ort

29.11.-3.12.2021, 09:00-17:00

Weitere Infos und Anmeldung auf www.campus-danubia.at



AVC Österreich

Andreas Berglesow: „Ich war 5 Stunden tot.“

Nach einem schweren Verkehrsunfall mussten

Andreas lebenswichtige Organe entfernt wer-

den, noch während der OP starb er. Abgedeckt mit einem Leichentuch lag der leblose Körper fünf Stunden im Krankenhausflur, während Andreas eine interessante Reise antrat ...

Eine unglaubliche Geschichte vom Tod zurück ins Leben!

Andreas Berglesow ist von 1.-15. November zu Gast in Österreich.

Termine: www.avc-at.org | Die Teilnahme ist kostenlos.



Befreit leben

Kurs: Unterwegs zu einem befreiten Leben

Team Oberösterreich

Termin: 1./2. + 9. + 15./16. + 23.10.2021

Ort: Freikirche Traun (OO)

Kontakt: Bruno Rechberger, oberoesterreich@befreitleben.org

Team Salzburg

Termin: 1-3. Okt. und 15-17. Okt 2021

Ort: Hipping, St. Georgen im Attergau

Kontakt: Norbert und Verena Nechansky, nechys@utanet.at

Team Wien

Termin: 20/21. Aug. + 27./28. Aug. + 17./18. Sept. + 24/25. Sept. 2021

Ort: Stockerau

Kontakt: Alex Lewarthy, alex.lewarthy@befreitleben.org

Team Vorarlberg

Termin: jeweils Samstag: 6.11, 13.11, 20.11. und 27.11.2021 ganztägig; jeweils Montag: 8.11, 15.11. 2021 abends

Ort: G3, Dornbirn

Kontakt: Brunner Hildegunde, brunner_hildegunde@gmx.at



Bibelsebund Österreich

BLB Jahresfest

Termin: So 3.10.2021

Leitung: BLB Team

Ort: Bad Goisern

Schritte zur inneren Heilung

Termin: So. 24. - Fr. 29.10.2021

Leitung: Hans und Beata Widmann

Ort: Grundlsee



Counseling für Lebens- und Sinnfragen

Diversität – Wenn das Anderssein zur Ressource wird

Freitag, 1. Oktober 2021, ONLINE-

Seminar via Zoom (€ 45,00)

Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez



Fortsetzung auf Seite 32 ►►

» Fortsetzung von Seite 31

EPIGENETIK

WARUM habe ich die gleichen Ängste und Sorgen wie meine Vorfahren? WARUM reagiere ich wie meine Eltern, obwohl ich andere zugrundeliegende Erfahrungen habe?

Samstag, 9. Oktober 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 5020 Salzburg, Kolpinghaus, Seminarleiterin: Christel Schnabel (€ 90,00)

TRAUER – ein ungeliebtes Geschenk

Einführung in die psychischen, spirituellen und körperlichen Dynamiken gelingender Trauerprozesse und die eigene Trauerkompetenz zu stärken.

Samstag, 16. Oktober 2021, 11:30 Wien, Don Bosco Haus
Seminarleiter: Mag. H. Jörg Schagerl (€ 90)

AUFSTELLUNGSARBEIT

Fortbildungslehrgang in vier Modulen für Diplom-Lebensberater*innen sowie Absolvent*innen gleichwertiger Ausbildungen.

Modul 1 17.-19. Oktober 2021

Lehrgangsleiter: Mag. Andreas Zimmermann (€ 1.500,00)

Emotionsmanagement

Mit Herz und Hirn die emotionale Landschaft erkunden

Samstag, 23. Oktober 2021, 3100 St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt, Seminarleiterin: Martina Sturmberger (€ 90)

Der Leib in der Beratung – ein integrativer Ansatz

Samstag, 23. Oktober 2021, ONLINE-Seminar via Zoom
Seminarleiter: MMag. Stefan Reichel (€ 45,00)

Meine Gefühle und Ich!

Umgang mit emotionalem Missbrauch

Samstag, 30. Oktober 2021, 3100 St. Pölten, Maria Ward Haus im Lilienhof, Seminarleiterin: Dr. Beate M. Bruckner (€ 90)

Die hohe Kunst des guten Streiteins!

Samstag, 13. November 2021, 3380 Pöchlarn, Verein Lebenswelt Familie, Seminarleiter: DSA Walter Steindl (€ 90,00)

Die Macht der Kränkung und Ressourcen der Heilung

Hilfreiche Impulse zur Stärkung der Persönlichkeit; auf Kränkungen achtsam reagieren;

Samstag, 27. November 2021, 9811 Lendorf, Landgut Rojachhof
Seminarleiter: Dr. Arthur Domig (€ 90,00)

Diplom-Lehrgang Psychologische Beratung

Counseling für Lebens- und Sinnfragen

In der Kombination von christlichen, systemischen und logotherapeutischen Grundlagen erlernen Sie, Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden.

Einführung in den Lehrgang 3.-4. Dezember 2021, 4600 Wels, Schloss Puchberg (€ 130,00)

Vertiefende Infos senden wir auf Anfrage zu. CLS-Office: Tel. 07227-20972, office@cls-austria.at, www.cls-austria.at

Evangelische Allianz Wien**Evangelistischer Einsatz am Zentralfriedhof**

Montag, 1.11.2021, von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
Teilnehmer sollten zumindest 2 Stunden dabei sein.

Für Verpflegung ist gesorgt! Wer sich gerufen fühlt mitzumachen, bitte bei Günter Körber gk@n4c.at anmelden.

5. Bibelstudententag in Wien

Christus im Alten Testament Teil 2

„... was von mir geschrieben steht in den Propheten“

Referent: Kurt Schneck (ehem. Bibelschulleiter Schloss Klaus)

Wann? Samstag, 20.11.2021 von 9.00 bis 17.00 Uhr

Wo? Baptistengemeinde Mollardgasse 35, 1060 Wien

Bei Interesse bitte ein E-Mail an: ursula.greifoner@moga.at

Anmeldungen jederzeit möglich. Das Anmeldeformular und nähere Informationen sind ab Ende September 2020 verfügbar.

**Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich****Begegnung in der Ehe – Wochenenden**

Wann: 08.-10. Oktober 2021

Wo: Fügen im Zillertal

Wann: 29.-31. Oktober 2021

Wo: St. Gilgen

Wann: 22.-24. Oktober 2021

Wo: Neufeld/Leitha

www.bide.at

AUFBRUCH Konferenz

Konferenz für die ganze Familie.

Kosten: 98,00€, Kinder bis 15. Lj gratis. Es gibt auch Tagestickets.

Wann: 28.-30. Oktober 2021

Wo: Brucknerhaus Linz

www.aufbruch-konferenz.at

Gesprenzte Ketten**Gebet für Menschen****am Rand der Gesellschaft**

Jeden Freitag von 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: HOME, Operngasse 4/17, 1010 Wien

Kontakt: Horst Reeh, Handy: 0699-17 555 756,

E-Mail: office@gesprengteketten.at

**Heilsarmee Österreich****Schatzkisterl**

Jeden Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr

Wir bieten schöne „second hand“ Waren an!

Jeden Donnerstag Mittagessen um 12.15 Uhr

Flohmarkt

Sa. 6. November 11:00 bis 16:00 Uhr

Offene Weihnachten am 24.12.

Heiliger Abend 24.12. um 18.00 Uhr, niemand soll alleine sein!

Adresse: Oswald Redlich Straße 11A, 1210 Wien

Weitere Informationen unter: heilsarmee.at/korps-wien

Telefon: 01-890 32 82 2266, E-Mail: korps.wien@heilsarmee.at

**Jugendallianz****Young Leaders Summit**

Freitag, 12. - Sonntag, 14. November 2021

Der Jugendleiterkongress für Österreich!

Für Jugendleiter, Volontäre, Teams, verantwortliche Ansprechpartner in Gemeinden für Kinder- und Jugendarbeit, für dich!

Input, Gottes Wort, Kleingruppen, Seminare, Diskussionsgruppen, Teamzeiten, Lobpreis, Ermutigung, Vision, Vernetzung, Coaching und vieles mehr...

Referent: Matthias Langhans

Ort: Schloss Klaus

Infos: www.facebook.com/YoungLeadersSummit oder www.yls.at

Kosten: 120,- € Frühbucherpreis bis 15.9., danach 128,- €

**Lebenskonferenz****Marsch fürs Leben**

Samstag, 16. Oktober 2021, 13:30

11:00 h Gottesdienst auf Basis der Ev. Allianz

12:00 h Hl. Messe, Karlskirche

Standkundgebung am Karlsplatz, anschließend Zug durch die Straßen Wiens. Es wird ein FEST FÜRS LEBEN!

Für alle, die im Lebensschutz etwas machen wollen, sich dafür interessieren oder mehr erfahren wollen! Kostenlose Teilnahme!

Rückfragen bitte an: kontakt@marsch-fuers-leben.at

Weitere Infos auf <http://www.marsch-fuers-leben.at/>



» Liebenzeller Mission Österreich

Mitgliederversammlung und Freundestreffen der LMÖ

Sa 02. Oktober 2021, 14.00 Uhr
im Saal der Evangelischen Missionsgemeinschaft Salzburg, Schopperstraße 18, 5020 Salzburg.
mit Benedikt u. Verena Tschauer u. Johannes u. Veronika Urschitz
Alle Missionsinteressierte sind herzlich willkommen.
Bei Rückfragen meldet euch bei Friedemann Urschitz unter der Handynr. 0677-61560320 oder per mail: mission@liebenzell.at



LOGOS-Lebensgemeinschaft

MINI-SABBATICAL „Time is honey“

5 Tage (oder mehr) in Stille, Gebet und moderater Begegnung, in geführtem Diskurs mit den Themen des Lebens, der persönlichen Entwicklung, den Stationen geistiger und geistlicher Reifung.
Kosten: € 400.-, Verlängerungstag je € 50.-
Ort: LOGOS-Lebensgemeinschaft, Edlbach 1, 4580 Windischgarsten
Individuelle Buchung & Anfragen an: Dr. Andrea Weiß. Kontakt: +43-699-17452006. Infos: www.logosgemeinschaft.at



Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich

Missionsfreizeit

29. Oktober bis 01. November 2021
Thema: „JESUS CHRISTUS – UNSERE HOFFNUNG“
mit Missionsdirektor em. Dr. Detlef Blöcher
Ort: Haus der Begegnung, Kirchengasse 27, 4824 Gosau;
www.hausderbegegnung.at
Kosten: p. P. inkl. VP im DZ € 196,50; EZ € 211,50 inkl. Kurtaxe;
Kinder bis 3 Jahre frei; 4-11 Jahre € 84,-; 12-14 Jahre € 129,-;
15-17 Jahre € 136,50
Anmeldung bis spätestens 17. Oktober 2021 bei:
LUTMIS c/o Fam. Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach;
Tel.: 02266-808 11 oder per E-Mail an kontakt@lutmis.at
Infos: www.lutmis.at bzw. telefonisch
JEDER ist sehr herzlich willkommen!



Open Doors

OPEN DOORS TAGE 2021

2. und 3. Oktober 2021
in WIEN und LINZ
Drei Länder am Tigris – Die existenzbedrohende Lage der Christen in Syrien, Irak und Türkei
mit William (Name geändert) und Pastor Murad
Open Doors Österreich, Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien
Details zum Programm: www.opendoors.at/odtag
Information: Open Doors, Tel. 01-253 17 02, info@opendoors.at



Österreichische Evangelische Allianz

20. Gebets- und Fastentage

16. bis 22. Jänner 2022
(Sonntagabend bis Samstagvormittag)
im Evang. Freizeitheim in Windischgarsten/OÖ
Stille – Hören auf Gott – Anbetung – Fürbitte
– Persönliche Klausur
Kosten: 170,- Euro/Person im DZ (EZ-Zuschlag: 20,- Euro)
Info: Henry Graf +43-664-5593778 Mail: cfa@familienarbeit.at
Anmeldeschluss 07.12.2021



proChrist e.V.

hoffnungsfest 2021

7.10.2021 | 19 Uhr
Online-Informationsveranstaltung zu
hoffnungsfest 2021 | kostenlos | Info, Anmeldung und weitere Termine: www.hoffnungsfest.eu/info-webinar
7.-13.11.2021 | 20 Uhr | hoffnungsfest – Gott erleben, Jesus begegnen | Bibel TV und Livestream | Info: www.hoffnungsfest.eu
Unglaublich! Thementage mit Ulrich Parzany
Termin: Mi. 15.09. - So. 19.09.2021
Ort: Hofsteigsaal, Bundesstraße 20, 6923 LAUTERACH
Termin: Mi 13. – So 17. 10.2021
Ort: Museum Angerlehner, Ascheter Str. 54, 4600 Wels-Thalheim
Alle Infos unter: <https://www.unglaublich.eu>



Schloss Klaus

Tänze der Völker

Freitag, 1. Oktober - Sonntag, 3. Oktober
Mit Tänzen der Völker um die Welt tanzen.
Für Anfänger, Fortgeschrittene, Paare, Singles, Junge und Junggebliebene. Neben Bewegung in fröhlicher Runde gibt es Zeit zum persönlichen Gespräch, zu Begegnungen und Gemeinschaft unter Gottes Wort.
Kosten: 112,- € (für Erwachs., VP und Übernachtung im MBZ).



Israel-Trekking-Reise

Freitag, 8. Oktober - Sonntag, 17. Oktober
ISRAEL: „Fünf Evangelien schildern das Leben Jesu; vier findest du in der Bibel, eines in der Landschaft. Liest du das fünfte, eröffnet sich dir die Welt der vier.“
Reisebegleiter: Armin Hartmann
Kosten: ca. 2.315,- €
Infos: <http://www.tms.travel/schloss-klaus2>

Herbst-Familien-Zeit

Freitag, 22. Oktober - Mittwoch 27. Oktober
glauben, leben und Glauben leben – in der Familie
Diese Tage im Herbst bieten Familienzeit in fröhlicher Gemeinschaft unter Gottes Wort. Entdecken, entspannen und als Familie bereichert werden.
Für Kinder von 3 bis 17 Jahren während der Vorträge: abwechslungsreiches und altersentsprechendes Programm.
Kosten: 260,- € (Erwachsene im MBZ, inkl. ÜN+VP) Kinder: 13-17 Jahre: 245,- €, 10-12 Jahre: 197,- €, 6-9 Jahre: 175,- €, 3-5 Jahre: 140,- €, 1-2 Jahre: 24,- €

Einkehrtagung - Klausur Klausur

Freitag, 29. Oktober - Dienstag, 2. November
Die Klausur Klausur ist Hilfe zur persönlichen Begegnung mit Christus in der Stille. Nach der morgendlichen Bibelarbeit gehen wir an drei Tagen in eine ausführliche Zeit der persönlichen Stille.
Kosten: 220,- € (inkl. ÜN im MBZ +VP)

Friends weekend

Freitag, 19. November - Sonntag, 21. November
Kennst du jemanden, für den der christliche Glaube viele ??? hat?
Lade ihn zu einem Wochenende ein, an dem das Evangelium von Jesus Christus vorgestellt wird: gratis!
Kosten: 112,- € (inkl. ÜN im MBZ+VP) – Freunde: gratis

Einkehrtage im Advent

Freitag, 26. November - Sonntag, 28. November
Freitag, 3. Dezember bis Sonntag, 5. Dezember
Stilles Wochenende in einer meist sehr betriebsamen Zeit.
Innehalten, still werden vor Gott und sich innerlich neu ausrichten auf DEN, dessen Ankunft wir erwarten.
Parallel zu dem Programm für die Erwachsenen gibt es ein Kinder-

Fortsetzung auf Seite 35 ►►

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

**In Kürze wieder
nach Israel reisen – kommen Sie mit!**

**Israel-Rundreise zum
Laubhüttenfest**

vom 19.09. – 29.09.2021

**Israelreise mit Pastor Wolfgang
Wangler**

vom 04.10.2021 – 14.10.2021

**Israelreise mit Martin Buchsteiner
(Tauernhof/Schladming)**

vom 29.10.2021 – 07.11.2021

Israel über den Jahreswechsel

vom 27.12.2022 – 06.01.2022

Israel erleben

vom 26.02.2022 – 06.03.2022

Wenn die Wüste blüht

vom 03.03.2022 – 13.03.2022

Frühlingsreise

vom 17.03.2022 – 27.03.2022

**Studien-Reise in das Heilige Land
(Schloss Klaus)**

vom 04.09.2022 – 18.09.2022

NEU

**Wandern und Erholen im
Kleinwalsertal**

vom 03.10. – 10.10.2021

Erzgebirgsreise im Advent

vom 29.11. – 03.12.2021

Albanien – Missionsreise

vom 21.05. – 31.05.2022

**Griechenlandreise inkl. Insel
Patmos – Auf den Spuren von
Paulus und Johannes**

vom 05.06. – 16.06.2022

**Israel live – Allgäu pur mit
Johannes Vogel (Bibel-Center
Breckersfeld)**

vom 09.07. – 16.07.2022

**Auch Einzelreisen bei uns buchbar!
Flüge, Unterkünfte, Mietwagen etc.**

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

» Fortsetzung von Seite 33

und Jugendprogramm für 3- bis 17-Jährige.

Kosten: 118,- € (für Erwachsene, inkl. Vollpension und Übernachtung im MBZ). 128,- € im DZ, 138,- € im EZ. Teens 13-17 Jahre: 98,- €, Kinder 10-12 Jahre: 82,- €, 6-9 Jahre: 73,- €, 3-5 Jahre: 59,- €, 1-2 Jahre: 15,- €

Einkehrtage im Advent für Erwachsene

Freitag, 10. Dezember bis Sonntag, 12. Dezember

Wir laden ein zu einem stillen Wochenende in einer meist sehr betriebsamen Zeit. Kurz vor dem Jahreswechsel noch einmal innehalten, still werden vor Gott und sich innerlich neu ausrichten auf DEN, dessen Ankunft wir erwarten.

Ohne Kinderprogramm

Kosten: 118,- € (inkl. Vollpension und Übernachtung im MBZ). 128,- € im DZ, 138,- € im EZ

Silvesterfreizeit

Montag, 27. Dezember 2021 - Montag, 3. Januar 2022

Workshops, Zeit für Rück- und Neubewertung. Fröhliche Gemeinschaft, Aktionen im und außer Haus, Markante Zeiten mit Gott feiern.

Für Jugendliche und junge Erwachsene von 16-25 Jahren.

Kosten: 315,- € (all inclusive)

Kontakt und Infos zu allen Veranstaltungen: 07585-441

bzw. office@schlossklaus.at und <https://schlossklaus.at/freizeiten/>

Samaritan's Purse

Weihnachten im Schuhkarton

2.10.21 Kick-off „Weihnachten im Schuhkarton“

um 09:30 Uhr in Freilassing, auch für Salzburg und Umgebung. Infos bei Barbara Hedrich, Tel. +49-163-9190901

1.-31.10.21 Packpartys in ganz Österreich für „Weihnachten im Schuhkarton“, Infos bei Manuela Neu, Tel. 0664/2048420

8.-15.11.21 Abgabewoche für „Weihnachten im Schuhkarton“ bei unseren Annahmestellen. Infos unter <https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/mitpacken/abgabeort-finden/>



TEAM.F

Die Hütte

Termin: Donnerstag 30.09. - Sonntag 03.10.2021

Ort: Austriahütte, 8972 Ramsau am Dachstein

Beginn: Donnerstag 30.09.2021

Ende: Sonntag 03.10.2021

Leitung: Bernhard & Petra Regl mit Team

Kosten: € 290,00/pro Person

Leistungen: Vollpension, Seminarunterlagen

Anmeldeschluss: 02.09.2021

Vater-Sohn Wochenende

Termin: Freitag 01.10. - Sonntag 03.10.2021

Ort: Evangelisches Freizeitheim, 8540 Windischgarsten

Beginn: Freitag 01.10.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 03.10.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Alois Kindslehner mit Team

Kosten: € 195,00/pro Paar

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in Mehrbettzimmern (DZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 13.09.2021

Der ungezähmte Mann - Wild at heart

Termin: Donnerstag 14.10. - Sonntag 17.10.2021

Ort: Hotel Freunde der Natur, 4582 Spital am Pyhrn

Beginn: Donnerstag 14.10.2021 um 18.00 mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 17.10.2021 um 14.00 nach dem Mittagessen

Leitung: Sascha Kremmer mit Team



Kosten: € 295,00/pro Person

Leistungen: VP, Seminargebühr, Unterkunft in DZ (EZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 30.09.2021

Frauen unter sich

Termin: Freitag 15.10. - Sonntag 17.10.2021

Ort: Seminarhaus Sölkstüb'n, 8961 St. Nikolai/Sölkthal

Beginn: Freitag 15.10.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 17.10.2021 um 14 nach dem Mittagessen

Leitung: Petra Regl, Natascha Erhardt mit Team

Kosten: € 220,00/pro Person

Leistungen: HP, Seminargebühr, Materialbeitrag für Workshop

Anmeldeschluss: 17.09.2021

Der Weg des Segens 2

Termin: Freitag 29.10. - Sonntag 31.10.2021

Ort: Seminarhaus Sölkstüb'n, 8961 St. Nikolai/Sölkthal

Beginn: Freitag 29.10.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 31.10.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Bernhard & Petra Regl mit Team

Kosten: € 240,00/pro Einzelperson, € 450,00/pro Ehepaar

Leistungen: Vollpension, Seminarunterlagen

Anmeldeschluss: 30.09.2021

Unterschiedlich und doch Eins

Termin: Donnerstag 26.11. - Sonntag 28.11.2021

Ort: Hotel Schütterhof, 8971 Schlading-Rohrmoos

Beginn: Freitag 26.10.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 28.11.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Alois & Klaudia Kindslehner mit Team

Kosten: € 270,00/pro Person

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, ausgewählte Getränke am Tisch, Auswertung Persönlichkeitstest (Test wird vorab im Internet durchgeführt € 10,00/pro Person)

Anmeldeschluss: 12.11.2021

Team.F - Neues Leben für Familien, Kremsmünstererstr. 2b, 4532 Rohr, Tel. 0677-62688177 / info@team-f.at / www.team-f.at

Wycliff Österreich

Wycliff-Infotage in Deutschland

Zeit: 27. - 30. Dezember 2021

Ort: Karimu, Siegenweg 34, 57299 Burbach, Deutschland (je nach Corona-Lage alternativ digital)

Für alle, die auf unterhaltsame Art die Arbeit von Wycliff kennenlernen und einen Blick in fremde Kulturen werfen wollen.

Kosten: um die 80 - 130 € (je nach Zimmerkategorie)

Anmeldung: wycliff.de/infotage

Kontakt: Stefan Ahlborn, +49-2736-297 132

oder stefan.ahlborn@wycliff.de

Inspired! in Deutschland

Zeit: 26. - 28. November 2021

Ort: Karimu, Siegenweg 34,

57299 Burbach, Deutschland

Für alle, die ihren Horizont erweitern und sich davon inspirieren lassen wollen, was Gott weltweit tut.

Kosten: 74€, ermäßigt 49€

Anmeldung:

wycliff.de/inspired-wochenende

Kontakt:

Kai Günther,

+49-2736-297134

oder

kai.guenther@wycliff.de



**Viele dieser
Veranstaltungen**

und mehr findest Du auf

unserer Website

www.EvangelischeAllianz.at

unter #Termine

reinschauen, stöbern, finden



Pension - Landgut

Rojachhof

Mach' Urlaub bei Freunden

Weissensee - Foto by Albrecht Schuler



Rojachhof

Familie Rindlisbacher
Rojach 1, 9811 Lendorf
+43 - 4762 - 2265,
office@rojachhof.at
www.rojachhof.at

Partner des:



Verband christlicher Hotels
Österreich

Folgen Sie uns:

